

## **Die Prüfung der Traubenkirsche** **(*Padus avium* = *Prunus padus*)**

Die Prüfer legten sich Ende des Jahres 2000 einen Snap-Pack mit einigen Globuli *Padus avium* (VSM) für eine oder mehrere Nächte ins Kopfkissen und notierten ihre Symptome. Das VSM-Mittel ist aus frischen Blättern und Blüten hergestellt (andere Hersteller: 'e floribus' und 'e cortice').

<b>Prüfer #A, m, 32</b>
-------------------------

Beim Auspacken kommt ein merkwürdiger Geruch hoch, was Süßlich-Merkwürdiges, nicht näher Fassbares. Einige Sekunden später habe ich die Seepferdchen-Prüfung in der Hand und rieche Pferdemit.

Erste Reaktion: Ich bekomme ein warmes linkes Knie, das ganze linke Bein entspannt sich und ich kriege eine warme Kniescheibe. Eine feuchte Wärme, wie durch warmes Wasser oder Fangopackung oder so. Ich habe dann das Gefühl, das Bein verformt sich, und ich habe das Bild einer Krebschere oder einer Hummerschere vor mir.

Dabei schreibe ich 'der linke Bein' und 'Bild eines Krebschere'.

Auf der Stirn, zwischen den Augen, am 'dritten Auge', etwas links davon, Gefühl, als ob jemand etwas rundes Metallisches drauf drückt, so etwas wie einen Pfeifenstopfer oder so. So ein kühles rundes metallisches Gefühl an einem Punkt, einen Zentimeter Durchmesser.

Nachts Träume, aber nicht erinnerlich.

Morgens Geruchshalluzination von Erbrochenem.

Traum(bild) I: Ein Bus fährt los, fährt eine Rechtskurve, es ist dunkel, dämmerig. Ich folge dem Bus, der fährt in einen Wald hinein, die Bäume links und rechts vereinigen sich über uns, so dass eine Art Waldtunnel entsteht, man kann links und rechts nichts sehen, es ist total dicht und dunkel. Mehrere Busse tauchen vor uns auf, eine Buskolonne in diesem Waldtunnel. Die Szene hat etwas Unterirdisches an sich.

In der Haut vom Penis Schmerzen, als wäre da in der Haut ein Geweberiss.

Traum(bild) II: Ich bin im Dunkeln, sehe nichts. Ich habe das Gefühl, hin und her gerüttelt zu werden, im Sekundentakt. Und zwar so, als ob eine Achse von meinem Bauchnabel durch meinen Rücken durch gelegt worden wäre. Oder wie auf einem Stuhl sitzend, der immer zu den Seiten gekippt werden würde. Dann kommt ein Abt oder so, jedenfalls eine Gestalt in schwarzen Klamotten, mit überdimensionaler Kapuze, die hängt ihm tief ins Gesicht. Vom Gesicht kann man auch nichts sehen, nur so glitzernde Augen, die aber kein Licht auf den Rest des Gesichts werfen. Die Augen sehen facettenartig aus, so wie geschliffene Edelsteinen oder so. Dann geht die Gestalt raus auf den hellen Gang, nein, sie schwebt kurz über dem Boden, ich 'schwebe' hinterher. Da liegt ein großer Wurm, wie ein Regenwurm oder ein Wattwurm, da schweben wir vorbei, einen Tunnel entlang.

Gefühl, das linke Bein ist ein Holzbein, eine Prothese.

Ich trage den ganzen Tag das Mittel mit mir rum. Ich kriege langsam eine Erkältung, Bronchitis, ein merkwürdiges Symptom: Ein Gefühl um den Hals wie eine Halskrause, wie beim Friseur, der einem so eine Papierhalskrause umlegt.

Traum III (übernächste Nacht): Ich bin in Süddeutschland unterwegs und will nach Nord-Nordwest in eine bestimmte Stadt (schreibe nachts Ost-Nordost). An irgendeinem Autobahnkreuz komme ich die falsche Abfahrt lang, habe auch gar kein Auto mehr und gucke, wie ich den richtigen Weg finde. Die richtige Autobahn finde ich, dort laufe ich (jetzt zu Fuß) eine Treppe hoch, so eine Betonkonstruktion entlang, aber das nutzt mir ja nichts, ich muss eine Landstraße finden. (Die Autobahn war in Wellenlinien, horizontal, darauf waren die in der Stadt sehr stolz.) Ich gehe also wieder runter. Ganz unten ist noch irgendetwas, wenn man an einer bestimmten Stelle etwas macht, passiert etwas, das interessiert mich aber nicht, Genaueres kriege ich auch nicht mehr zusammen. Ich laufe jedenfalls auf einer Art Spielplatz, da sind dicht nebeneinander Informationen über Tiere in Tafelform aufgebaut, damit kann man irgendwie spielen, es ist aber Nacht und ich springe da sehr auffallend leichtfüßig drüber, von Tafel zu Tafel und will einen Plan begutachten, um zu sehen, wo die Landstraße ist. Ich bin dann irgendwann in einem Dorf [dazwischen der Traumteil ist weg], auf einem Schulweg, da ist ein Pumuckl, ein Kobold, der hat auch original so rote Haare, der ist tagsüber total innerhalb der Kinder integriert, aber nachts macht er wohl Ärger, aber

nicht so terrormäßig. Ich weiß nur, dass dessen Mutter eine Nacht sitzen und auf seinen Befehl Schoko-Toasts machen musste. Der Kobold geht dann an eine andere Bushaltestelle als sonst. Letztes hängengebliebenes Bild dieses großen, nur bruchstückhaft erinnerlichen Traumes ist ein großer Kochtopf voller Schalentiere, in dem wurden sie gerade gekocht, auch wieder Krebszangen oder so was.

### **Prüferin #B, w 35; Frau von Prüfer #A**

Traum I: Ich hatte heute Nacht einen Alptraum. Ich bin von meiner Chefin gekündigt worden. Das Schlimme war, dass im Traum meinem Mann eine Woche vorher auch in der Schule gekündigt worden war. Wir hatten also kein Geld mehr.

### **Prüferin #C, w 48**

Ich wache mehrmals in der Nacht auf, etwa zwei-, dreimal, immer auf der linken Seite und denke: 'Ich muss etwas aufschreiben.' 'Oder ist dies ein Mittel, das nichts tut?' Irgendwie gibt es nichts zum Aufschreiben, ich fühle mich matt und zerschlagen, schlafe schnell wieder ein. Früh morgens schreibe ich folgende Traumfetzen aus dem letzten Schlaf auf:

Traum I: Ich erzähle einer Gruppe von Leuten mit wettergegerbten Gesichtern, dass einem Freund sieben Zähne gezogen werden. Kurz darauf sage ich es noch einmal: 'Sieben Zähne!' Der Anführer sagt: 'Kann mich gar nicht erinnern, dass du das schon einmal gesagt hast.' Ich schaue in ein Gehege mit Vögeln hinein, von schräg oben.

Traum(fetzen) II: Jemand erzählt die Geschichte der Familie Schuster, die eine Truthahnzucht aufgezogen hatte und es damit zu ungeheurem Reichtum gebracht hatte. Zu einer bestimmten Zeit aß die gesamte Familie nur Brotkrumen! Die Vögel sind weiß und haben lange Schwanzfedern, die am Boden hinterher schleifen. Sie sehen anders aus als Truthähne. Einer der Vögel macht sich grinsend, leicht verschlagen schauend, ans Decken. Es dauert ziemlich lange. Er ist mit einem Vogel fertig, watschelt zu einem anderen, schüttelt seine Hosenbeine aus.

Traum(fetzen) III: Am Bord eines Flugzeugs. Ein langer Flug. Die Temperatur wird auf 13° C herabgestellt, alle Insassen protestieren. Das wird lange dauern, bis es sich wieder eintariert. In diesen Flugzeugen geht es zu wie in einem feinen Restaurant.

Mein Rücken tat beim Aufwachen in der Nacht weh, beim Aufstehen nicht mehr.

<b>Prüferin #D, w 46</b>
--------------------------

Traum I (erste Nacht): Freizeit, kombiniert mit Seminar. Druck von außen! Ich war eingebunden in Pflichten - musste zwischen zwei Anlagen pendeln - einem Schwimmbad und mehreren kleinen weißen Häusern, ziemlich hoch mit spitzem Giebel. Die Seminarleiter unterhielten sich über die kleinen weißen gepflegten Häuser und die Anlage und stellten einstimmig fest, dass die Anlage so gut gepflegt war, weil sie in privater Hand wäre.

Traum II: Ich beschwerte mich, weil die ganze Gruppe 30 Minuten Wegstrecke mehrmals täglich zwischen den Schwimmbädern in Kauf nehmen musste. Der Seminarleiter behauptete, das wäre doch wenig! Er selber weigerte sich aber zu fahren. Wir müssten zu ihm kommen. Ich dachte noch: Auf Dauer mache *ich* das nicht mit.

Traum III: Etwas mit Essen, das ich bestellt hatte. Ich wollte etwas Süßes und bekam ein mit Käse überbackenes Nudelgericht serviert, das mir sicher zu einem anderen Zeitpunkt geschmeckt hätte. Ich ließ es stehen. Das Menü war wie ein Fertiggericht in einer Plastikverpackung mit geschlossenem Deckel, so dass man zunächst nicht wusste, was drin ist.

Traum IV: Ich trug einen leichten dünnen Seiden-Overall und ärgerte mich, als ich feststellte, dass er von der Sonne verschossen war.

Traum V: Ich hatte mich verfahren, musste überlegen, wo es lang geht. Es gab mehrere Möglichkeiten.

Traum VI: Etwas von einem Hahn und Eiern.

Traum VII: Eine Frau trug ein Haarteil aus Kunststofffasern. Man wollte mich überreden, ich sollte mir auch so ein Teil anschaffen.

Traum VIII (zweite Nacht): Ich sah ein Flugzeug knapp über mir. Es war halb durchsichtig, feinstofflich, eher wie aus Luft verdichtet. Es sah so ähnlich aus wie diese gepressten Plastikverpackungen für Spielsachen.

Traum IX: Mein Freund hat Rechtschreibfehler gemacht. Zum Beispiel statt 'Ich habe bekommen': 'Ich habe gekriekt'. Ich war für sehr kurze Zeit richtig geschockt. Der Frust ging ganz schnell und sehr eigenartig aus meinem Kopf - hat sich aus meinem Kopf in die Luft über mir so treppenartig sanft und schnell wie von selbst entlassen.



Traum X: Ein sehr großes Flugzeug flog über mir. Es war aus Plexiglas und ich konnte von unten ganz klar durch den Boden sehen und alle Details wahrnehmen. Ich wollte mit dem Flieger auch eine Runde drehen und fragte, wann das möglich wäre. Es kam mir ziemlich lange vor. Wieder dieser kurze Frust, der sich wie im Traum vorher blitzschnell selbst entlassen hat.

Traum XI: Von festen Plexiplastklarsichthüllen mit wichtigen Unterlagen, die ich haben wollte. Es waren sehr viele, größer als DIN A4. Alles war total ungeordnet. Es kam wieder für sehr kurze Zeit Frust, weil ich begriff, dass ich das Chaos, das eine andere Person in die Dokumente gebracht hatte, beseitigen musste, bevor ich etwas damit anfangen konnte. Der Frust ging wieder wie in den Träumen vorher aus meinem Kopf raus.

Dritte Nacht: Keine Traumerinnerung.

Ich habe seit zwei Monaten einen neuen Partner. Ich hätte in der Zeit der AMP am liebsten meinen Partner geschnappt und vor die Tür gesetzt. Ich konnte seine Umarmung nicht ertragen - extrem. Das ging dann wieder weg. Was sich noch mehr als 14 Tage gehalten hat: Sobald er aus der Tür ist, ist alles wie abgeschnitten - ich denke gar nicht mehr an ihn. Ich denke, ich müsste doch verliebt sein. Es ist richtig abgehakt - schon ein bisschen komisch. Zuvor, wenn wir uns sehen, beginnen wir um 🕒 Uhr mit dem Verabschieden und er geht um 🕒 Uhr - eine ganz tiefe Nähe. Doch dann ist er 'Aus der Tür - aus dem Sinn'.

<b>Prüferin #E, w 38</b>
--------------------------

Hier meine Träume. Was insgesamt aufgefallen ist, ich weiß immer nur das Ende meiner Träume, an den Anfang bzw. Verlauf kann ich mich nicht oder nur wenig erinnern.

Traum I (erste Nacht): Ich weiß noch, dass ich auf einer Straße vielen entgegenkommenden Autos ausgewichen bin und einer Schlange (an diese

erinnere ich mich nicht, stand aber in der Notiz). Das letzte Bild vorm Aufwachen: Einem mir entgegenkommenden türkis-grünen Laster kann ich nicht mehr ausweichen, da die Straße zu eng ist und es ist klar, es wird zum Unfall kommen. Gefühl: 'Ach, diesmal klappt es nicht', keine Panik oder Angst, sondern Annehmen der unabänderlichen Situation. Gedanke beim Aufwachen: Alles was von oben oder vorne kommt, ist oder könnte gefährlich sein.

Zweiter Abend: Beim Einschlafen Gefühl als würde eine schwere Brille auf meine Nase drücken.

Traum II Ich sehe meinen Sohn (5 Jahre) wie er in den Sand gemalte Glöckchen in Engelchen verwandelt, indem er in einer bestimmten Weise mit dem Finger drüber streicht und so den Sand verschiebt.

Traum III (dritte Nacht): Ich bin durch ein Geschäft gerannt, ich glaube, ich wollte einen Schal kaufen und hatte aber wenig Zeit, das Geschäft war nach hinten ziemlich lang und ich kannte es, ich glaube, ich habe schon mal von diesem Geschäft geträumt. Hinten ging es raus, wie bei einem Baumarkt, und draußen waren auch noch viele Stände mit Kleidern aufgestellt. Zwei Verkäuferinnen waren gerade fertig mit dem (täglichen) Aufbauen draußen und waren stolz auf ihre Arbeit und ich bewunderte den Elan, den sie tagtäglich aufbringen mussten. Ich ging aber nicht raus, sondern drehte um, weil es mir zu unübersichtlich war und ich zu wenig Zeit hatte. In einem Zwischenraum waren an einer Wand viele Fotos von Ferien auf dem Bauernhof, ich fand es nett eingerichtet, da waren auch viele Pflanzen, zum Beispiel große Ficus benjamini oder hawaii.

Traum IV: Es ging um ein Puppentheaterspiel; die Bühne war sehr hoch, knapp unter der Decke. Es ging um ein Spiel, das ich vorführen sollte. Es waren sehr viele Puppen, schätzungsweise 30, und unterm Dach war es ziemlich eng. Aber da ich das Stück, das ich spielen sollte, gut kannte, war ich trotzdem optimistisch, dass es klappen würde, hatte keine Angst und auch kein Lampenfieber. (In Realität habe ich mit Puppentheater überhaupt nichts am Hut.)

## Prüferin #F, w 36

Erster Abend: Ich habe Schwierigkeiten mit dem Einschlafen, ich bleibe einfach hellwach. Der Kopf ist voller Gedanken an Dinge, die am nächsten Tag zu tun sind. Sie lassen mich immer wieder aufschrecken, wenn ich gerade am Wegnicken bin. Schließlich schlafe ich wohl auf dem Rücken ein (sonst immer auf der Seite) und erwache morgens noch in exakt der gleichen Position.

Traum I: Eine HTML-Seite mit vielen Links. Je nachdem, welche man drückt, sprühen grüne Funken über den Bildschirm. An den Traum an sich kann ich mich nicht mehr erinnern, nur noch daran, dass immer wieder Katzen am Straßenrand saßen, die die Szenerie zu beobachten schienen.

Körperlich: An beiden Tagen fangen meine Wangen immer wieder an zu glühen, so, wie wenn man nach einem Tag im Freien abends nach Hause kommt. Das ist sowohl morgens beim Aufwachen der Fall, als auch tagsüber.

Traum II (zweite Nacht): Aufenthalt in einer Art Jugendherberge. Ich suche das Klo, aber es gibt nur zwei, von denen eines als Glaskasten gebaut ist. Das will ich nicht benutzen, das ist mir peinlich. Das andere kommt aus einem anderen Grund nicht in Frage. Ich frage mich, wie die anderen das machen. Schließlich erzählt mir jemand, dass sie alle auf ein verstecktes drittes Klo gehen, das außen an die Hauswand angebaut ist. Das sieht zwar etwas besser aus, ich will es aber ebenfalls nicht benutzen. Es scheint mir dort zu kalt und nicht sauber genug zu sein. Essenszeit. Es gibt etwas gelbes Auflaufartiges aus einer riesigen Pfanne. Ich sehe zwar durch Fensterscheiben in den Essraum, es gibt jedoch keine Tür dorthin. Obwohl ich eine der ersten war, die sich zum Essen aufgemacht haben, stehe ich nun in einer gläsernen Sackgasse. Schließlich erfahre ich noch, dass man sein Geschirr selbst mitbringen muss und wo sich das befindet, weiß ich natürlich auch nicht. Auf der Suche danach unterhalte ich mich mit zwei Männern, die auf Holzkisten Platz genommen haben (wie in einer Lagerhalle). Sie reden über technische Zeichnungen, die vor ihnen liegen. Einer von beiden kommt aus Moskau. Er verwirrt mich mit seinen Theorien. Ich kann nicht sagen, ob er besonders viel oder besonders wenig Ahnung hat, weil er alles so überzeugend sagt. Ich merke, dass ich über dem Gespräch das Essen vergessen habe und werde mit glühenden Wangen wach.

## Prüferin #G, w 47

Traum I: Ich bin in einem dunklen Raum, grenzenlos, schwarz, wie im Weltall. Ich schwebe, was aber nicht unangenehm ist, sondern ein Normalzustand zu sein scheint. Nach einiger Zeit bemerke ich, dass es sich um ein virtuelles Kaufhaus handelt. Überall hängen große, schwarze Flachbildschirme im Nichts. Auf den Bildschirmen ist das Warenangebot zu sehen. Es ist schön bunt. Ich sehe meine Tochter, die lustig am Bestellen ist. Ich schwebe ein wenig näher heran und kann sie nun auch hören. Sie bestellt gerade eine große, schwarze Lackledertasche in Krokodiloptik. Dabei überlegt sie ob das Geld dafür noch reicht. Sie berührt die Tasche auf dem Bildschirm, es ist ein ganzes Warensortiment zu sehen, und gibt damit ihre Bestellung auf. Sofort kommt aus dem Nichts in unglaublicher Geschwindigkeit etwas angefliegen, das von hinten in den Bildschirm fliegt. Vorne fällt danach die bestellte Tasche heraus. Die ganze Zeit über bin ich nur Beobachterin.

Traum II: (Ich erinnere nur noch Bruchstücke.) Es geht um einen großen Hund, ich glaube eine deutsche Dogge, der sprechen kann. (Ich träume äußerst selten von Hunden.) Der Hund sitzt unter einem Tisch. Aus irgendeinem Grund setze ich mich für das Tier ein. Plötzlich sitzt ein Freund von uns neben mir. Der Traum wandelt sich. Ich telefoniere mit besagtem Freund, wobei ich ihn jedoch die ganze Zeit sehen kann. Es geht wieder um meine Tochter. Sie ist zirka zehn Jahre alt. (In der Realität ist sie 18.) Sie ist bei unserem Freund, um mit ihm und seiner Tochter einen Ausflug zu machen. Ich sehe auch meine Tochter mit ihrer Freundin im Hintergrund spielen. Im Telefonat erkundige ich mich, ob alles klappen wird. Irgendwie scheine ich mit der ganzen Sache nicht einverstanden zu sein. Warum, erinnere ich aber nicht mehr. Ich weiß nur noch, dass ich sie gehen lasse. Nebenbei läuft die ganze Zeit eine Auseinandersetzung mit meinem Mann. Warum und worüber, weiß ich nicht mehr.

Traum III: Es ist wieder alles ziemlich dunkel, schwarz. Ich mache Fotos; die Fotos sind sofort entwickelt. Beim Ansehen stelle ich fest, dass die Fotos sprechen. Sie erzählen, was man auf ihnen sehen kann.

*Körperliche Symptome:* Am Abend konnte ich schlecht einschlafen. Ich hatte starkes Herzklopfen, das ich es in den Ohren hören konnte. (Vielleicht lag es daran, dass dies meine erste Prüfung ist und ich doch ziemlich gespannt und aufgeregt war.) Meine Blutzuckerwerte (BZ) waren



am Abend optimal bei 117 mg/dl. (Ich habe seit sieben Jahren Diabetes Typ I.) In der Nacht um 03<sup>30</sup> bin ich aufgewacht, habe stark geschwitzt und mir war entsetzlich übel. Mein BZ lag bei 316 mg/dl. (Das ist aber auch schon ohne homöopathische Prüfung vorgekommen.) Ich hatte Kopfschmerzen und fühlte mich benommen. Ich konnte schlecht wieder einschlafen, da ich ein gespanntes Gefühl in den Brüsten hatte, fast so, als ob daran gesogen würde. Am Morgen noch leichte Übelkeit. BZ bei 162 mg/dl. Ich hatte in der Nacht korrigiert.

(Zweite Nacht): Ich hatte, wie fast immer, viele bunte Träume, von denen leider recht wenig hängen geblieben ist. Absolut ungewöhnlich!! Ich hatte vergessen meinen Wecker anzustellen ⇒ ich habe verschlafen, was mir in meinem bisherigen Leben vielleicht fünfmal passiert ist (nicht oft in immerhin 47 Jahren).

Traum IV: Es geht um irgendetwas Gelbes. Ich werde halb wach und denke, dass ich unbedingt aufschreiben muss, dass etwas Gelbes wichtig ist.

Traum V: Ich bin in einer ziemlich eintönigen Landschaft. Karg, wie im Norden an der Nordseeküste Dänemarks. Ich laufe mit meiner Familie, meinem Mann, meinem Sohn und meiner Tochter, durch die Gegend. Meine Kinder sind noch ziemlich klein so zirka sechs bis acht Jahre alt (sie sind real 18 und 20). Plötzlich stehen wir vor einem winkeligen Haus aus dunklem Holz. Es ist niedrig und hat viele ineinander übergehende Zimmer. Ich bemerke, dass dies das Haus meiner Schwägerin ist. Sie wohnt dort mit ihrem Freund, der drei Kinder hat. (In der Realität gibt es weder Haus noch Freund.) Mein Mann und meine Kinder fahren mit dem Bus weg. Wohin und warum, erinnere ich nicht. Ich bleibe bei meiner Schwägerin. Ich bin allein mit ihr und ihrem Freund. Wir gehen ins Bett. Es ist ein nicht all zu großer Raum, in dem zwei Betten eng aneinander geschoben stehen. Meine Schwägerin legt sich in eines der Betten und ich gehe mit ihrem Freund in das andere. Meine Schwägerin hat einen dicken Norwegerpulli an. Ihr Freund und ich sind fast nackt. Wie selbstverständlich beginnt ihr Freund mit mir zu schmusen. Ich bin zunächst etwas irritiert, als ob ich bemerke, dass die Situation merkwürdig ist. Dann gehe ich genauso selbstverständlich darauf ein. Als ich ihn küsse, weiß ich, dass etwas nicht stimmt. Ich schaue immer wieder zu meiner Schwägerin. Sie liegt jedoch schlafend im Bett und hat uns den Rücken zugekehrt. Plötzlich fragt mich der Freund, ob ich verhüte. Ich bin

vollkommen irritiert. Ich sage, dass ich das nicht nötig hätte. Ich überlege, dass ich sowieso nicht schwanger werden kann, da ich meine Menses habe. Er besteht auf Verhütung und sagt, dass es so was wie Kondome gäbe. Er steht auf, um eins zu holen. In diesem Moment geht eine Tür auf, die ich vorher nicht bemerkt habe. Die drei Kinder des Freundes, alle zwischen sechs und acht Jahren, kommen ins Zimmer. Meine Schwägerin steht auf, um sich um sie zu kümmern. Aus der anderen Richtung kommt mein Mann mit unseren Kindern. Der Freund und ich liegen im Bett und keiner außer mir scheint dies merkwürdig zu finden. Mir ist die Situation peinlich. Alle gehen ihren gewohnten Beschäftigungen nach.

*Körperliche Symptome:* Am Abend kein Herzklopfen. Ich konnte gut einschlafen. BZ -Werte prima, 125 mg/dl. In der Nacht stark geschwitzt. Am Morgen BZ bei 254 mg/dl ⇒ ich hatte wieder eine Unterzuckerung. Etwa die ersten zwei Stunden leicht benommen. Ich komme schlecht wieder in die Realität. Mein Traum ist mir immer noch peinlich. Verspannung in der rechten Schulter. Zieht sich über den Nacken bis in den Hinterkopf. Alles nur rechts.

(Dritte Nacht): Bin gut eingeschlafen, kein Herzklopfen etc. Geblieben ist leider nur ein Traum gegen Morgen.

Traum VI: Ich bin irgendwo oben. Ich weiß nicht, ob ich geflogen bin oder auf einem hohen Gebäude gestanden habe. Vor mir unten, ich sehe es aus der Vogelperspektive, liegt der Stadtplan von Hamburg. Erst bei genauerem Hinsehen, bemerke ich, dass der Plan lebt. Menschen laufen durch die Straßen, Autos fahren ... . Nach einiger Zeit stelle ich fest, dass ich Stadtteile, wenn ich sie genau focussiere, heranholen kann. Sie werden größer und plastischer, ich kann Geräusche hören. Ich habe die Aufgabe, etwas über Männer in schwarzen Mänteln und schwarzen Hüten herauszufinden. Wenn ich genauer hinsehe, dann kann ich sie erkennen, wie sie durch die Straßen gehen. Ich muss sie verfolgen. Dazu kann ich von meinem Standpunkt aus herunterfliegen in den Stadtplan, der unten allerdings die ganz reale Stadt ist. Leider verschwinden die Männer immer wieder in der Erde. Ich fliege immer wieder nach oben und suche sie. Dann sehe ich, dass sie durch schwarze Falltüren in die Erde steigen. Als ich einen von ihnen sehe, wie er gerade mitten auf einem belebten Platz verschwindet, fliege ich schnell hinunter und folge ihm. Ich öffne die schwarze Falltür, steige eine Treppe hinunter und bin in einer Art Restaurant. Es ist ziemlich dunkel. Überall sitzen die schwarzen Männer.

Sie scheinen mich nicht zu bemerken. Sie essen und trinken. Ich entdecke an einem der langen, dunklen Tische eine junge Frau und einen jungen Mann, die auch nicht hier her zu gehören scheinen. Ich setze mich neben die Frau und erzähle, warum ich hier bin. Sie bietet mir an mir zu helfen. Nun wird es noch wirrer - ich muss durch dunkle Kanäle zu meinem Haus gelangen, um mir die Haare waschen und trocknen zu können.

*Körperliche Symptome:* Über den gestrigen Tag ist die Verspannung in Nacken und Schulter fast wieder verschwunden. BZ-Werte können nicht beurteilt werden, da am Abend der Pumpenkatheter verstopft war und die Werte viel zu hoch waren. Am Morgen wieder leichte Verspannungen in Nacken und rechter Schulter, die über den Tag anhalten und etwas schlimmer werden. Habe einen 'Rempeltag', das heißt ich laufe ständig in irgendwelche anderen Leute hinein. Einen armen Menschen habe ich fast zu Fall gebracht, da ich mich so ruckartig umgedreht habe und losgelaufen bin. Ich bin normalerweise auch schnell, aber ich stoße so gut wie nie mit Anderen zusammen. Im Normalfall fühle ich auch gut ob jemand hinter mir ist.

(Nacht nach der Prüfung): Kann mich nur so weit an meine Träume erinnern, dass ich weiß, dass sie wieder 'wie immer' sind. Die Schmerzen in der rechten Schulter und im Nacken sind verschwunden, sie tauchen den ganzen Tag über nicht mehr auf.

<b>Prüferin #H, w 65</b>
--------------------------

Traum I: Traum von der Wiedervereinigung in intensiven Farben mit euphorischem Jubel und großen Zukunftsperspektiven. Ich empfand ungeheure Erleichterung, Freude und Frieden. Erfüllt von Frieden wachte ich auf und in dieser Stimmung schlief ich wieder ein.

Traum II: Ich erlebte Paris in fantastischen Farben und in märchenhafter Beleuchtung bei Nacht. Paris ist schön, aber so schön ist Paris in Wirklichkeit nicht. Ich sah es von ganz hoher Warte (vom Eiffelturm?).

Traum III (zweite Nacht): Mein Mann (heute 74 und pensioniert) war jahrelang Vorstand einer großen Firma. Ich träumte, man hätte versucht, alles, was er eingeführt hatte, rückgängig zu machen und hätte dabei Schiffbruch erlitten. Jetzt wollte man ihn in den Vorstand zurück holen.

Traum IV: Wieder war ich in Paris, diesmal mit Freunden. Wir wollten ein großes Ausstellungsgelände besichtigen, was mindestens zwei Stunden dauern sollte. Mein Mann sagte, er müsse zurück nach Hamburg und

verabschiedete sich von uns. Nach zirka einer Stunde kam er verstört zurück; er weinte fast und sagte, die Fluggesellschaft lehne seine Beförderung ab, genauer gesagt die katholische Kirche. 'Mit welcher Begründung?', fragte ich. 'Kein Franzose würde in einem solch abgerissenen Aufzug ein Flugzeug besteigen wollen.'

Traum V (dritte Nacht); Mein Sohn, 23 Jahre, sagte mir, er könne nicht mehr so gut hören. Ich war ganz erschrocken und fragte, wie das käme. Er meinte, er hätte bei der Bundeswehr eine Detonation miterlebt.

### **Prüferin #I, w 60**

Traum I: Ein realer Traum, obwohl ich sonst nur völlig unreal träume. Ich war in der Provence (vom 28.10. bis 8.11. im Urlaub) auf einem Marktplatz als drei wüst aussehende Männer mit wirren Haaren und abgetragener Kleidung, Hirten, mit ihrer Schafherde auftauchten. Ich kaufte den größten Schafsbock. An die Fortsetzung kann ich mich nicht erinnern.

Morgens Erwachen mit leichtem Kopfdruck.

(Zweite Nacht): Traum vergessen. Vergessen ist ein großes Thema, obwohl die Konzentration okay ist. Beim Packen eines Paketes habe ich vergessen, den Brief einzulegen.

Traum III (dritte Nacht): Altes Büro mit vier Personen besetzt, Holzschreibtischen und riesigen Aktenschränken, ein Mann liegt mit seinem Kopf auf dem Tisch und schläft.

Traum IV: Überschwemmung einer flachhügeligen Landschaft, ich soll mit dem Auto zwei mir unbekannt Personen hindurchfahren und überlege, wie ich es bewerkstellige. Seitlich stehen zwei große Gasometer und zwei Brüder in blauen Arbeitsanzügen mit Tabellen und Kuli in der Hand davor, die mir etwas verkaufen wollen. Was? Nicht bekannt.

Den dritten Traum dieser Nacht habe ich vergessen; Traum I und II habe ich nachts sofort notiert, sonst wären sie weg gewesen!!

### **Prüferin #J, w 53**

Ich habe das Mittel am Tag des Erhalts ins Kopfkissen gelegt. Am nächsten Morgen bin ich pünktlich wie immer aufgewacht und hatte für ein, zwei Minuten stechende Schmerzen an der Nasenwurzel. Seitdem schlafe ich noch besser und tiefer als zuvor. Träume sind mir seit ca. 10 Jahren nicht mehr bewusst. Vielleicht eigne ich mich nicht als Prüfer, vielleicht muss man besondere Kriterien erfüllen?

### **Prüferin #K, w 38**

Traum I: Ich bin bei der Arbeit (unbekannte Praxis). Es sind sehr viele Menschen da, auch ehemalige Chefs. Ich betrachte mehrere Patienten gleichzeitig, Familienangehörige und Fremde stehen daneben. Ich kann kaum laufen, so viele Menschen. Nicht genug Zeit, ich weiß nicht, was die Patienten haben. (Ich arbeite schulmedizinisch als Allgemeinmedizinerin.)

Traum II (zweite Nacht); Sehr verworren, Geschlechterrollen sind vertauscht. Mein Doktorvater hat eine Freundin - ich wundere mich, dass er lesbische Beziehungen eingeht; im Traum bin ich überzeugt, dass er eine Frau ist, obwohl er wie immer aussieht. Er hat keine Zeit für meine Doktorarbeit (das ist leider sehr real). Die Dinge finden kein Ende.

Normalerweise erinnere ich mich nicht an Träume, insofern fand ich es wirklich interessant, so intensiv geträumt zu haben.

Körperliche Symptome: Beim Erwachen kurz (10 Minuten) Tinnitus rechts. Deutlich verstärkte Blutung, vermehrt Stechen im Unterbauch, rechts besser als links.

Psychisch: Vermehrt kontaktfreudig (?).

### **Prüfer #L, m 56**

Ich erhielt das Mittel am 14.11.2000 Ich legte es in die Tasche, mit der ich täglich zwischen Wohnung und Praxis hin- und herfahre und spürte mehrere Tage einen inneren Widerstand, das Mittel ins Kopfkissen zu stecken. Meine Gedanken kreisten häufig um das Mittel in meiner Tasche. In diese Zeit fällt ...

Traum I: Ich bin in einer Sitzung mit Politikern oder Verwaltungsleuten. Der Oberkreisdirektor liest aus einem Aktenstück und greift mich verbal

an. Er behauptet, ich sei in einem Auto zur Sitzung gekommen, das 35,6 Liter auf 100 km verbraucht. Ich wehre mich heftig: 'Mein Auto verbraucht nur 6,5 Liter, und wenn Sie das nicht glauben, lade ich Sie gerne ein, eine Woche lang mit mir herumzufahren. Dann lernen Sie wenigstens mal den Landkreis kennen!' Einige Leute aus dem Gremium murmeln abfällig über mich und meinen, dass ich nicht so hätte reagieren sollen. Meine Kollegin Susanne kommt verspätet zu der Sitzung. Sie gehört auch zu dem Gremium. Sie legt ihre Jacke über einen Stuhl. Ich empfinde ihre Anwesenheit als Unterstützung, obwohl sie nichts sagt.

Dann am 21.11. habe ich das Mittel ins Kopfkissen gesteckt. Danach ...

Traum II: Meine Frau und ich haben in einem Hotelzimmer in Belgien übernachtet. Wir haben dem Personal gesagt, dass wir um 🕒 Uhr Frühstück haben wollen. Um 🕒 Uhr sind wir immer noch nicht fertig mit Packen und Anziehen. Da ist so etwas wie Schuldgefühl dem Personal gegenüber, dass wir uns verspätet haben.

An dem Morgen bin ich äußerst benommen aufgewacht. Ich habe eine Geruchshalluzination von frisch gebackenem Kuchen. Auf der Fahrt in die Praxis immer noch die Benommenheit. Ich empfinde es fast als riskant, in diesem Zustand Auto zu fahren.

Traum III (23.11.): Eine medizinische Fortbildung in einer Art Praxis, die dann doch eher ein Hörsaal ist. Etwa 100 Ärzte und Physiotherapeuten sitzen in weißer Arbeitskleidung herum und verhalten sich, als machten sie Pause. Sie trinken Kaffee und Sekt. Ich weiß nicht, worum es geht und was ich das soll.

Traum IV: Eine Fußtour durch den australischen Busch. Ich bin einer von vier Leuten. Wir haben kein Gepäck dabei. Einer meint, unser Tempo sei zu langsam. Er trennt sich von uns und geht voraus. Am Zielort, der eine Barackensiedlung ist, finden wir eine Nachricht von ihm, dass er in die Stadt gegangen ist, um Jura zu studieren.

Traum V: Meine 15-jährige Tochter muss eine Arbeit über mikroskopisch kleine Schädlinge schreiben. Sie beschafft sich Material in einer Umweltbibliothek, die von Greenpeace betrieben wird.

Traum VI: Ich gehöre zu einer Gruppe, die in ein Kloster einquartiert ist. Während die anderen am Hochamt teilnehmen, gehe ich in die Unterkunftsräume zurück, deren Architektur plötzlich ganz anders aussieht. Ein Zivildienstleistender oder Sozialarbeiter ist da, in dessen

Wohnung ich auf einem Sessel sitze. Er hat ein Haustier, das sich auf dem Tisch bewegt, ähnlich wie eine Katze. Es springt mir plötzlich auf den Schoß und klettert auf meinen Oberschenkel. Es stellt sich heraus, dass es ein Vogel ist, ein Mittelding zwischen Eule und Papagei. Ich spüre die Krallen schmerzhaft durch die Hose; es sticht am Skrotum und am Oberschenkel.

Traum VII (24.11.): Ich wohne auf einer Art Bauernhof und ein Teil meiner Scheune wird von einem Landmaschinenhändler genutzt. Er stellt dort seine Geräte unter. Ich benötige einen Teil des Raums, den der Händler zur Verfügung hat, für meine Kühe. Ich beginne, eine Mauer zu ziehen, damit meine Kühe Platz haben. Ich mische Mörtel an und schichte Steine auf.

### **Prüferin #M, w 34**

Traum I (erste Nacht): Ich erwachte mitten in der Nacht, mein Sohn hatte den Stoppuhrwecker gestellt. Ich hatte heftig geträumt und habe mich total geärgert, weil der Traum so intensiv war und ich ihn durch das abrupte Wecken vergessen hatte. Der Traum ging aber weiter. Ich war auf der BASEG. (Bundesarbeitsgemeinschaft für selbstverwaltete Gärtnerbetriebe; da fahren wir jährlich hin.) Ich hatte im Traum das Gefühl, er handele vor zwei Jahren. Ein ehemaliger Mitarbeiter der Firma meines Mannes war da. Ich hatte ein 'unheimliches' Gefühl. Kleine Tiere liefen hinter mir her, die waren so groß wie Katzen, Vierbeiner. Auch mein Hund war dabei. (Wir hatten ihn 14 Jahre und vor zwei Jahren ist er im Urlaub ertrunken, das war schrecklich damals.) Dieser Hund tauchte im Traum auf und sah ganz komisch aus: Er war dünn und struppig und hatte eine komische langgezogene Nase (wie ein präpariertes Tier). Es war ganz unheimlich. Ich wusste ja, der war tot. Irgendetwas war noch mit Fetten oder Schmierem mit einem Pinsel. Es wurde an einen Pfahl gepinselt, der in der Mitte ringsum geteilt war. An diese Teilstelle wurde gepinselt.

Beim Aufwachen hatte ich einen leichten Krampf links überm Knie, wie wenn man einen Krampf kriegt. Er hielt sich den ganzen Vormittag über.

Traum II (5. Nacht): Im Traum hatte ich von Schmerzen geträumt. Es sah im Traum aus, wie wenn am linken Fuß an der Außenseite des linken Knöchels über dem Knöchel eine Ader rauskäme. Sie sah aus wie ein Überputzkabel aus einer Wand. Ein Arzt tauchte auf. (Es war der Arzt, der

bis vor zwei Jahren unser Hausarzt war.) Er sagte: 'Das ist eine Venenentzündung' und nannte zwei Mittel. Ich überlegte lange beim Aufwachen, welche Mittel er genannt hatte, aber ich kam nicht drauf.

Ich erwachte und hatte genau an der Stelle einen Schmerz, ein bisschen wie ein Krampf, der bis zum Mittag anhielt. Die gleiche Art Schmerz wie ein paar Tage zuvor am Knie.

Ich habe noch viel mehr geträumt, aber ich weiß es leider nicht mehr. Vorgestern habe ich das Mittel aus dem Kissen getan. Seit zwei Tagen habe ich einen ganz verspannten Rücken im oberen BWS-Bereich. So stark hatte ich das noch nie. Es ist so komisch hart, dass ich den Rücken nicht rund machen kann.

Der Gärtnerkollege und der Hund und der Arzt waren drei Personen, die vor etwa zwei Jahren aus meinem Leben verschwunden sind und von denen ich noch nie geträumt habe.

<b>Prüferin #N, w 37</b>
--------------------------

Ich habe das Mittel gleich ins Kopfkissen gelegt. Auch jetzt liegt es noch dort, weil ich mich gut fühle und keine Verschlechterung oder deutliche Besserung meiner körperlichen wie seelisch-geistigen Symptome bemerkt habe. Vielleicht habe ich ja ein 'Placebo' erhalten? Ist auch in Ordnung.

Traum I: Die Klassenlehrerin von meinem Sohn sitzt hinterm Bankschalter und berichtet 'wie mit Zahlen' über die schulischen schlechten Leistungen - nur die Zahlen, ohne einen Satz zu seinem sozialen Verhalten zu sagen - und ich stehe machtlos davor und höre es mir nur an. (Ich war am Abend vorher zum Elternsprechtag und war irritiert, wie klar und strukturiert die neue Klassenlehrerin über meinen Sohn gesprochen hat.)

Seelisch: Ich habe wohl mehr Verständnis für die seelischen Sorgen meines Sohnes - Gefühl, ihn verteidigen zu müssen.

Traum II (zweite Nacht): Ich habe mich mit dem Auto verfahren. Mein Bruder, der Beifahrer ist, springt auf einen langsam an uns vorbei fahrenden Kran, weil er den Fahrer kennt, und lässt mich allein.

Körperlich: Aufgewacht mit leicht heisere Stimme. (Ich habe aber in der Woche auch viele Kurse und Vorträge gehalten.)



Am Wochenende wenig geschlafen, da ich Nachtdienst im Krankenhaus hatte (zwei Nächte). Tagsüber mehr Schulterschmerzen rechts, ziehend-reißend, Wärme und Druck (Schröpfen) haben gut getan. Komplette Besserung aber erst nach drei Tagen.

Traum III: Ich bin mit zwei Kindern (ca.  $\frac{3}{4}$  Jahr und  $1\frac{1}{2}$  Jahre alt) in unbekannter urlaubsähnlicher Umgebung. Ich habe das ältere Kind mit einem Messer zerschnitten - es umgebracht, den Kopf in der Mitte zerschnitten, und das jüngere danach auch. Es ist aber nicht gestorben, Menschen sind hinzugekommen. Ich habe es auf dem Arm, niemand bemerkt etwas, aber ich wundere mich, warum es noch so munter und auch freundlich zu mir ist. Ich rechne immer damit, dass es stirbt.

Ich erwachte mit einem großen Schrecken/Entsetzen, so was geträumt zu haben. Ich wollte das Mittel gleich aus dem Kopfkissen nehmen, wurde aber abgelenkt durch die Kinder.

Ich ging ins Badezimmer und habe dort um zwei Lampen/zwei Lichter einen verschwommenen Regenbogen in all seinen Farben für fast eine Minute gesehen, so etwas ist mir noch nie passiert. Es war ohne Schwindel und tauchte auch nicht wieder auf.

Über den Traum habe ich mit einer Bekannten gesprochen, die auch Psychologin ist, und mich gut beruhigen konnte. Kinder seien oft 'Wünsche - Träume' in Träumen, die ich für mich erst mal beiseite gestellt habe (zerstört). Es passt sehr gut zu meiner Lebenssituation - danach war ich deutlich ruhiger.

Körperlich: Meine Menses haben drei Tage früher eingesetzt mit starken Schmerzen in der Nacht, so dass ich kaum schlafen konnte.

### **Prüferin #O, w 35**

Erste Nacht: Ganz ruhiger Schlaf. Auf der Brust feucht geschwitzt. Um  $\text{⌚}^{30}$  Uhr aufgestanden (Wecker), erfrischt (sonst bin ich mürrisch). Links Halsschmerzen (vorher rechts), das linke Nasenloch ist dicht (vorher rechts). Morgens ein wenig trockener Mund, ein wenig bitterer Geschmack.

Meine Haut ist viel glatter! Das ist die auffälligste Veränderung, besonders morgens. Abends war sie trocken-rau und es hat stark an den Armen gejuckt, nun sind die Stellen nicht mehr rot. Am rechten Daumen medial war das Nagelbett leicht entzündet - morgens war es besser.

Abend des vorhergehenden Tages ganz leichte Anzeichen von: abwechselnd Migräne ↔ Kopfschmerzen, abwechselnd Temperaturschwankungen warm ↔ kalt. Morgens: Blutfluss ⇔ und die Kopfschmerzen sind okay.

Traum I: Zwei Kinder wollen die Straße überqueren und ein Auto kommt auf sie zu gerast. Die Kinder halten sich am Zebrastreifen an der Hand. Es ist schummrig/dunkel. Ich kann nicht helfen. Ich bin machtlos und sehe, wie die Kinder ins Verderben rennen; absolut schrecklich.

Körperlich: Haut viel glatter, der Neurodermitisschub ist fast vorbei. Teilweise noch Juckreiz an den trockenen Hautstellen. Keine eingerissenen Fersen/Fingerkuppen mehr.

Nach dem Aufwachen ist sonst morgens das Augenjucken schlimmer - jetzt ist es besser, fast weg.

Vorher hatte ich sehr viel Sodbrennen und saures Aufstoßen - das ist weg.

Vorher hatte ich Süßverlangen - das ist jetzt normal. Ich habe mir diese Woche erstmals bitteren Salat gekauft (Lollo rosso), der mir sonst zu bitter war.

Ich hatte keine Kopfschmerzen während Menses!!! Die hatte ich seit vielen Jahren meiner Menses zu Beginn!

Menses nur sehr kurz, weniger Blutfluss, wenig dunkle Klumpen.

Sonst bin ich eher frostig mit starken Temperaturschwankungen/Kreislaufschwankungen. Ich bin jetzt viel ausgeglichener, insgesamt wärmer.

*Gemüt:* Viel, viel mehr Energie. Sonst morgens habe ich wenig Energie und komme schlecht aus dem Bett und bin muffelig. Das ist besser, ich brauche weniger Anlaufzeit. Nach dem Essen habe ich sonst ein absolutes Tief am Nachmittag: Das ist viel, viel besser.

Zu Beginn kam viel alter Kummer hoch: Der Krankenhausaufenthalt meines Sohnes vor ca. 4 Jahren. Damals hatte er eine Lungenentzündung mit Erguss. In der Mittagspause punktierte ihn die Ärztin ohne Kittel und unsteril, einfach so. Sie donnerte ihm eine Riesenspritze zwischen die Rippen und er schrie furchtbar. Auch hochgekommen: das Thema Tod. Und: Traurig, sich ausgenutzt fühlen von den Kindern und dem Mann, sich im Stich gelassen fühlen. Sonst bin ich sehr wütend darüber - dieses Mal eher traurig.

Oft Gedanken/Verlangen nach Zärtlichkeiten.

Ich wurde sehr weich und verletzlich (sonst bin ich eher verbittert und hart gegen mich selbst); aber gleichzeitig habe ich mich auch leicht wie ein Schmetterling gefühlt.

Da ich ein sehr gutes Gefühl zu dem Mittel habe, würde ich es gerne einnehmen.

<b>Prüferin #P, w 48</b>
--------------------------

1. Nacht: Einschlafen schwieriger - irgendwie wacher als sonst um diese Zeit, nachts dreimal erwacht - sehr ungewöhnlich - sonst schlafe ich durch. Morgens komme ich nicht so gut aus dem Bett - fühle mich unausgeschlafen. Gefühl, da waren Träume - ich kann sie jedoch nicht erinnern.

1. Tag, 15.11.: Tagsüber: okay.

2. Tag, 16.11.: Gut geschlafen aber morgens wieder müder als sonst. Tagsüber: Gegen ☀ Uhr morgens Gefühl, es beginnt ein Infekt - plötzlich Fließschnupfen linke Nase, Sekret: transparent, teilweise hellgelb, kalte Hände und inneres Frösteln; ungeduldig und unkonzentriert bei der Arbeit. Druck- und Engegefühl hinter dem Sternum im oberen Drittel - kann nicht richtig durchatmen. Abends Bedürfnis, ein warmes Bad zu nehmen - danach Gefühl der inneren Ruhe. Im Bett plötzliche Niesattacken wie eine allergische Reaktion.

3. Tag, 17.11.: Gut geschlafen, voller Energie aufgestanden und Dinge erledigt, die ich schon länger vor mir hergeschoben hatte. Bei der Arbeit konzentriert und mit Freude sehr leistungsfähig. Geduldiger und bessere Stimmung.

4. Tag, 18.11.: Schlaf war gut, keine Träume erinnerlich, morgens mit Halsschmerzen erwacht, brennend beim Schlucken, wundes Gefühl, gebessert durch heiße Getränke - verschwindet im Laufe des Vormittages allmählich. Fühle mich aktiv und leistungsfähig. Bei Telefonaten (ärztl. Notdienst) sehr konzentriert und außergewöhnlich geduldig. Nachmittags beim Treffen einer Planungsgruppe (Homöopathie-Jahrestagung) bin ich ungewöhnlich gelassen - sonst nerven mich solche endlosen Diskussionen eher - ich treffe die Entscheidung, selber aktiver mitzuarbeiten. Abends noch lange geistig fit und nochmals Überlegungen zum Thema angestellt.

5. Tag, 19.11.: Schlaf gut - bin aktiv und voller Energie - Telefonsprechstunde ist interessant und alles geht leicht - gutes Gefühl zu den Verordnungen. Mittags langen Spaziergang und gutes Gespräch mit Kollegin. Abends Überlegungen zu Planungsaktivitäten und Absprache mit Kollegen.

6. Tag, 20.11.: Morgens fit und früh an den Schreibtisch und konzentriert gearbeitet. Gute Mittelidee für eine Patientin mit schwerster Neurodermitis gefunden. Neue Überlegungen zu den geplanten Veranstaltungen und Rücksprache mit Kollegen.

7. Tag, 21.11.: Schlaf unruhig, Träume von der Arbeit - nicht sehr angenehm, aber keine genauen Erinnerungen an den Inhalt. Morgen müde, bei der Arbeit dann ungeduldig, unkonzentriert und Gefühl, alles ist zuviel - bringe Termine durcheinander und bemerke erst nachmittags, dass ein abendlicher Termin erst für die nächste Woche vereinbart war. Freude über einen freien Abend - gehe an die Uni, um homöopathischen Vortrag zu hören, ärgere mich dort jedoch über das Niveau der Veranstaltung - es langweilt mich. Abends im Bett wieder Niesattacken mit Fließschnupfen, Enge - und Druckgefühl im oberen Brustkorb - kann nicht richtig durchatmen, leichte Spastik beim Einatmen.

8. Tag, 22.11.: Morgens verspannter Nacken, Druckgefühl im oberen Brustkorb - fühle mich unausgeschlafen und nicht voller Energie. Tagsüber ungeduldig und unzufrieden - alles ist zuviel.

9. Tag, 23.11.: Morgens wieder total verspannter Nacken, Druckgefühl im Brustkorb, keine Lust aufzustehen, fühle mich krank, in Hektik zur Arbeit. Ungeduldig, reizbar; erst bei der Arbeit mit den Patienten bessert sich die Stimmung. Vormittags anfallsweise Schnupfen etwa alle 30 Minuten - das Sekret ist transparent und mild. Nachmittags plötzlich große Müdigkeit - muss mich erst mal hinlegen und schlafe eine Stunde. Abends ist dann noch konzentrierte Arbeit möglich. Im Bett wieder Niesen und Fließschnupfen.

Kein Mittel unter Kopfkissen, da ich mich fühle, als ob ein Infekt in mir steckt, aber nicht richtig herauskommt. Immer noch Enge- und Druckgefühl im Brustkorb, kurzatmig bei körperlicher Belastung wie z.B. Treppensteigen.

10.Tag, 24.11.: Morgens müde, fühle mich nicht fit, trödle rum, kann mich nur schwer aufraffen, meine Vorbereitungen für die Arbeit vorzunehmen.

Es entsteht wieder Zeitdruck - bin ärgerlich, dass ich so früh schon in die Praxis muss. Der Nachmittag verläuft dann sehr gut - die Stimmung und die Energie sind sehr gut - ich arbeite bis gegen 🕒 Uhr und bin guter Dinge. In der Nacht noch Vorbereitung für den nächsten Tag - zufrieden gehe ich gegen 🕒 Uhr ins Bett.

11. Tag, 25.11. (ohne Mittel): Morgens früh wach und fit - freue mich auf die Arbeit, die heute am Samstag ausnahmsweise vereinbart wurde - es ist eine interessante Fallaufnahme eines schwerkranken Kindes. Ich bekomme nicht alle erforderlichen Angaben, behalte aber eine große Gelassenheit und habe das Gefühl, ich werde ein gutes Mittel für das Kind finden. Nachmittags noch ein Einkaufsbummel - eigentlich wollte ich ein Geschenk kaufen, finde nichts Passendes und bin entgegen sonstiger Reaktion auf ähnliche Situationen sehr gelassen.

12. Tag, 26.11. (ohne Mittel): Gut geschlafen und morgens fit. Mittags zwei Stunden konzentrierte Arbeit mit einem Apoplex-Patienten, anschließend Ausarbeitung am Computer und eine gute Mittel-Idee. Arbeite bis zum späten Abend noch ein paar andere Fälle aus.

13. Tag, 27.11 (ohne Mittel): Gut geschlafen und morgens fit. Früh voller Freude zur Arbeit und eine sehr interessante Fallaufnahme, ich bin sehr klar und kann trotz extremer Reaktion der Patientin ganz in meiner Mitte bleiben.

14. Tag, 28.11. (mit Mittel): Unruhig geschlafen, beunruhigende Träume, aber keine genaue Erinnerung an den Inhalt. Morgens müde und Schwierigkeiten aufzustehen. Bei der Arbeit geht's dann doch ganz gut, mittags dann ungeduldig, keine Lust auf die vielen Rückrufe, die ich noch tätigen muss.

Genervt, wenn die Patienten nicht auf den Punkt kommen. Nachmittags dann plötzliche Müdigkeit, ich muss mich hinlegen und schlafe eine Stunde. Abends Studentengruppe, die ich noch vorbereiten muss, ich habe überhaupt keine Lust dazu. Ich suche mir einen Fall aus einer Fortbildung und suche ein paar interessante Rubriken aus dem Repertorium dazu heraus und schreibe sie schnell zusammen - dann gestalte ich etwas lustlos den Abend - nach zwei Stunden ist es endlich geschafft und ich verbringe den Rest des Abends vor dem Fernsehgerät.

15. Tag, 29.1.1 (mit Mittel): Morgens müde, kein Lust etwas zu tun. Gegen Mittag dann noch schnell einen Fall ausgearbeitet und in Eile zur Arbeit.

Die Besprechung mit den Kollegen nervt mich, alles geht mir zu langsam und zu umständlich - Dinge, die schon längst entschieden waren, werden wieder diskutiert. Auch bei den Patienten etwas ungeduldig; ich bin gereizt mit einer Patientin, die trotz Termin heute vor einigen Tagen eine antimykotische Behandlung begonnen hatte. Erst abends bessert sich meine Stimmung in einem Gespräch mit einer guten Freundin.

16. Tag, 30.11. (mit Mittel): Nachts um ☉ Uhr erwacht mit Bauchschmerzen im gesamten Abdomen - ich fühle mich als ob ein Durchfall einsetzen würde, bin unruhig und kann erst nach etwa einer halben Stunde wieder einschlafen. Morgens Gefühl, es gab viele Träume, der Schlaf war nicht erholsam, kann mich aber nicht genau erinnern. Im Bauch noch immer ein ungutes Gefühl, keinen Appetit, keinen Durst. Der Stuhl ist weicher als sonst und es brennt am Anus beim und noch eine Weile nach dem Stuhl. Nach dreimaligem Stuhlabgang von kleinen Mengen wird es langsam besser.

Fühle mich verspannt und nicht in der Mitte, keine Lust zur Arbeit. Der Kopf ist nicht klar und ich kann mich nur schwer konzentrieren. Abends Besprechung - ich muss nachmittags eine Runde schlafen, fühle mich erschöpft und würde am liebsten im Bett bleiben. Da es aber sehr wichtig ist, raffe ich mich auf. Die Diskussionen nerven mich - ich trinke einige Gläser Wein und spüre langsam ein bisschen mehr Ruhe .

17. Tag, 1.12. (mit Mittel): Morgens keine Lust aufzustehen, fühle mich nicht erholt. Kopfschmerzen - sonst auch nach Wein. Ich bin unruhig, kann mich nicht auf die Arbeit am Schreibtisch konzentrieren, laufe hin und her, fange verschiedene Dinge an, bringe nichts so richtig zu Ende. Unzufrieden mit mir kann mich aber nicht aufraffen, wichtige Dinge zu erledigen. In der Praxis mittags versetzt mich die erste Patientin - ich bin irgendwie erleichtert, weil ich keine Lust habe zu arbeiten, andererseits aber auch verärgert. Die Zeit bis zur nächsten Patientin tut mir gut und ich gewinne meine Ruhe zurück.

18. Tag, 2.12 (ohne Mittel): Morgens ausgeschlafen und Freude über den freien Tag. Bedürfnis, die Wohnung in Ordnung zu bringen und für den 1. Advent schön zu machen. Dabei unkonzentriert und unentschlossen. Abends zum Geburtstag einer Freundin und dort gute Gespräche.

19. Tag, 3.12. (ohne Mittel): Ein guter Tag in einer sehr guten Stimmung.

## Prüferin Q, w 46

Traum I (erste Nacht): Nach dem Aufwachen in der Küche festgestellt, dass die neuen Flecken auf der Holzarbeitsplatte immer noch da sind - ich hatte wohl geträumt dass sie wieder von selbst verschwunden wären.

Traum II (zweite Nacht): Ich fuhr zunächst mit dem Auto nach Südfrankreich (was ich auch tatsächlich vorhabe) das Rhônetal hinunter, unten links ging es dann noch eine gute Strecke in die Pampa - tatsächlich waren da nicht die Ausläufer der Alpen, sondern eine steppenartige, ziemlich verlassene Gegend mit einer eigenen Kultur; es ging durch ein kleines Dorf, dann außerhalb zu einem kleinen Haus. Genau weiß ich nicht mehr, was da war, jedenfalls ging es um Holzscheite Stapeln und Feuer Anmachen. Dann kamen irgendwelche tätowierten Typen, die eine neuartige Technik zur 'Verschönerung' heraus gefunden hatten, so was wie 'branding', dabei wurden unter der Haut kreisrunde Stücke Muskelfleisch entnommen und auf einem Grill durchgebraten und anschließend wieder eingesetzt. Ich sah zu, wie sie das mit einem Stück von der Kniescheibe machten (im Traum war die Kniescheibe aus Muskelfleisch) und versuchte mir die ganze Zeit vorzustellen, was in der Zwischenzeit der 'Patient' mit seinem offenen Knie machte, das stand etwa eine Stunde offen, mit einem Kreuzschnitt geöffnet, ich dachte: 'Das blutet doch und das sind doch keine Ärzte.' Szenenwechsel, jedoch immer noch in dieser Landschaft, ich war plötzlich auf einer Art Hochzeit in einem Raum ohne Fenster, meine Schwester war auch da, sie war die 'Brautmutter', in einer Art Vertiefung stand ein kleines Auto - ein Minicooper oder so, aber irgendwie besonders klein, ich überlegte, wie meine Schwester da wohl rein gepasst hatte - sie ist etwas füllig. Die Farben und die Ausstattung in dem Raum waren wie bei einer Torte, gelblich-cremig kitschig, mit rosa Röschen und irgendwie alt überhaucht - irgendwas erinnerte mich an Russland oder Rumänien, die ganze Zeit konnte ich nicht verstehen, wieso meine Schwester diese Szenerie auch noch gut fand. Es war auch so eine Stimmung von einer 'guten Gesellschaft', die irgendetwas zu verbergen hatte, so etwas wie ein uneheliches Kind, und alle taten so, als wäre nichts, bedrückend, ich fand das 'Panne' (= bescheuert). Dann waren wir wieder zurück an dem ersten Haus und wir waren im Keller, dort war wieder so eine Art Vertiefung, diesmal war da ein Erdloch, welches unendlich tief war, wir füllten es mit Zweigen und Rindenstückchen auf und hatten es auch schon fast geschafft,

bis auf eine kleine Stelle vor einem Baumstrunk, der das Loch etwas überwölbte, aber da war es nicht so schlimm, weil da auch eigentlich niemand mehr hinein fallen konnte, trotzdem versuchte ich, auch diese Stelle aufzufüllen, aber wir hatten kein Material mehr. Der Baumstrunk war von einem Baum wie eine Weide etwa, die immer wieder neu austreibt. Die Vertiefung, in der wir standen war lang und schmal.

Traum III (dritte Nacht): Immer nur kurze Bilder geträumt, wach geworden und bei dem Versuch, mir die Bilder zu merken wieder in die Traumwelt geraten, dadurch entstand der Eindruck, als gäbe es einen Zusammenhang zwischen den Bildern. Eines der Bilder war, dass ein Mann aus einer Wiese - Wald oder Feld - auftauchte, jedenfalls sehr grün, und sich plötzlich in einen Riesen verwandelte. Jemand sagte: 'Das ist der Gott des Joghurts, nein der Trauben, in Wirklichkeit ist das der Gott der Tiere.' (Ich habe beruflich mit Trauben und Joghurt zu tun, und am Tag vorher viel an einer neuen Preisliste gearbeitet.) Er hatte einen roten Bart und zottelige lange rote Haare, er sah gleichzeitig freundlich und grimmig aus, etwa wie Rübezahl. Im nächsten Bild flog ein Flugzeug auf meine Nase und wurde der Länge nach gespalten. Ich war in dem Traum eigentlich Beobachter der Szene, und das Gesicht war wie eine Riesenstatue, trotzdem war es meine Nase, es tat mir aber auch nichts weh. Jemand sagte auch: 'Das ist dasselbe wie bei dem ersten Bild.' Es war mir nicht ganz klar, ich glaube, dass das Flugzeug vorher etwas anderes war und sich verwandelt hat, kurz bevor es auf meine Nase flog. Dann gab es noch ein Bild von Einstein, sein Bild erschien auf einer meiner Preislisten und er schaute mich groß und bedeutungsvoll an, er hatte sich auch aus etwas heraus verwandelt, genau wie der Riese und das Flugzeug. Es schien auch so eine Art Größenverschiebung stattgefunden zu haben, ich hatte keinen Bezug mehr zu realen Größen. War das Flugzeug klein oder mein Gesicht groß? Auch das Gesicht von Einstein war gleichzeitig groß und klein auf dieser Preisliste.



## ***Padus avium* - Themenüberblick**

- ☞ **Fliegen - Vogel - Flugzeug - Schweben**
  - ☞ **kurzer Kontakt - Sex**
    - ☞ **erogene Zonen**
    - ☞ **bunte Farben**
    - ☞ **Rothaarige**
  - ☞ **rot - Blut - Menses - Neurodermitis**
    - ☞ **‘Entkernen’**
    - ☞ **nichts Süßes**
    - ☞ **‘Stinkbaum’**
  - ☞ **transparent - Plastik - durchschaut**
    - ☞ **unterirdisch**
- ☞ **dunkler Raum & schwarz gekleidete Männer**
  - ☞ **Probleme mit Kindern**
    - ☞ **seltsame Tiere**
      - ☞ **Wurm**
      - ☞ **Holz**
    - ☞ **Rütteln - Schütteln**
  - ☞ **brennend - glühend - Feuer**
    - ☞ **Frost und Wärme**
      - ☞ **Erkältung**
    - ☞ **rund - Runde**
  - ☞ **drittes/viertes Auge**
  - ☞ **Hals - Nacken - Brust**
  - ☞ **RechtschreibFehler**

## ***Padus avium* - Themensammlung**

### **☞ Fliegen - Vogel - Flugzeug - Schweben**

- ... dann geht die Gestalt raus ... nein, sie schwebt kurz über dem Boden, ich 'schwebe' hinterher ... da schweben wir vorbei ... #A
- Ich schaue in ein Gehege mit Vögeln hinein, von schräg oben ... #C
- Familie ... die eine Truthahnzucht aufgezogen hatte ... zu einer bestimmten Zeit aß die gesamte Familie nur Brotkrumen ... die Vögel sind weiß und haben lange Schwanzfedern, die am Boden hinterher schleifen. Sie sehen anders aus als Truthähne. Einer der Vögel macht sich grinsend, leicht verschlagen schauend, ans Decken. Es dauert ziemlich lange. Er ist mit einem Vogel fertig, watschelt zu einem anderen, schüttelt seine Hosenbeine aus ... #C
- An Bord eines Flugzeugs ...langer Flug ... in diesen Flugzeugen geht es zu wie in einem feinen Restaurant ... #C
- Ich sah ein Flugzeug knapp über mir. Es war halb durchsichtig, feinstofflich, eher wie aus Luft verdichtet ... #D
- Der Frust ging ganz schnell und sehr eigenartig aus meinem Kopf - hat sich aus meinem Kopf in die Luft über mir so treppenartig sanft und schnell wie von selbst entlassen ... #D
- Etwas von einem Hahn und Eiern ... #D
- Ein sehr großes Flugzeug flog über mir ... war aus Plexiglas und ich konnte von unten ganz klar durch den Boden sehen und alle Details wahrnehmen ... wollte mit dem Flieger auch eine Runde drehen ... #D
- Gedanke beim Aufwachen: Alles was von oben oder vorne kommt, ist oder könnte gefährlich sein ... #E
- ... die Bühne war sehr hoch, knapp unter der Decke ... #E
- ... in einem dunklen Raum, grenzenlos, schwarz, wie im Weltall. Ich schwebe, was aber nicht unangenehm ist, sondern ein Normalzustand zu sein scheint. ... gibt damit ihre Bestellung auf ... sofort kommt aus dem Nichts in unglaublicher Geschwindigkeit etwas angefliegen, das von hinten in den Bildschirm fliegt ... #G
- Ich bin irgendwo oben ... weiß nicht, ob ich geflogen bin oder auf einem hohen Gebäude gestanden habe ... muss sie verfolgen ... dazu kann ich von meinem Standpunkt aus herunterfliegen ... fliege immer wieder nach oben und suche sie ... fliege ich schnell hinunter ... #G
- Paris ... ich sah es von ganz hoher Warte (vom Eiffelturm?) ... #H

- Mein Mann ... müsse zurück nach Hamburg .. nach ... einer Stunde kam er ... zurück ... sagte, die Fluggesellschaft lehne seine Beförderung ab ... 'Kein Franzose würde in einem solch abgerissenen Aufzug ein Flugzeug besteigen wollen.' ... #H
- ... er hat ein Haustier ... springt mir plötzlich auf den Schoß ... stellt sich heraus, dass es ein Vogel ist, ein Mittelding zwischen Eule und Papagei ... #L
- Ich wurde sehr weich und verletzlich ... gleichzeitig habe ich mich auch leicht wie ein Schmetterling gefühlt ... #O
- Im nächsten Bild flog ein Flugzeug auf meine Nase und wurde der Länge nach gespalten ... glaube, dass das Flugzeug vorher etwas anderes war und sich verwandelt hat ... war das Flugzeug klein oder mein Gesicht groß? ... #Q

#### ☞ **kurzer Kontakt - Sex**

- Einer der Vögel macht sich grinsend, leicht verschlagen schauend, ans Decken. Es dauert ziemlich lange. Er ist mit einem Vogel fertig, watschelt zu einem anderen, schüttelt seine Hosenbeine aus ... #C
- ... habe ... einen neuen Partner ... hätte in der Zeit ... am liebsten meinen Partner geschnappt und vor die Tür gesetzt ... konnte seine Umarmung nicht ertragen ... sobald er aus der Tür ist, ist alles wie abgeschnitten - ich denke gar nicht mehr an ihn ... ich denke, ich müsste doch verliebt sein ... zuvor, wenn wir uns sehen, beginnen wir um 🕒 Uhr mit dem Verabschieden und er geht um 🕒 Uhr - eine ganz tiefe Nähe ... dann ist er 'Aus der Tür - aus dem Sinn' ... #D
- ... bei meiner Schwägerin ... bin allein mit ihr und ihrem Freund ... wir gehen ins Bett ... zwei Betten eng aneinander geschoben ... Schwägerin legt sich in eines der Betten und ich gehe mit ihrem Freund in das andere ... Schwägerin hat einen dicken Norwegerpulli an ... ihr Freund und ich sind fast nackt ... wie selbstverständlich beginnt ihr Freund mit mir zu schmusen ... bin zunächst etwas irritiert ... dann gehe ich genau so selbstverständlich darauf ein ... als ich ihn küsse, weiß ich, dass etwas nicht stimmt ... schaue immer wieder zu meiner Schwägerin ... der Freund und ich liegen im Bett und keiner außer mir scheint dies merkwürdig zu finden. Mir ist die Situation peinlich ... #G
- 'Rempeltag' ... laufe ständig in irgendwelche anderen Leute hinein ... armen Menschen habe ich fast zu Fall gebracht ... ruckartig umgedreht habe und losgelaufen bin ... #G

- Paris in fantastischen Farben und in märchenhafter Beleuchtung bei Nacht ... #H
- Geschlechterrollen sind vertauscht. Mein Doktorvater hat eine Freundin - ich wundere mich, dass er lesbische Beziehungen eingeht; im Traum bin ich überzeugt, dass er eine Frau ist, obwohl er wie immer aussieht ... #K
- Vermehrt kontaktfreudig ... #K
- Oft Gedanken/Verlangen nach Zärtlichkeiten ... #O
- ... sehr weich und verletzlich ... leicht wie ein Schmetterling ... #O

### ☞ **erogene Zonen**

- In der Haut vom Penis Schmerzen, als wäre da in der Haut ein Geweberiss ... #A
- Ich konnte schlecht wieder einschlafen, da ich ein gespanntes Gefühl in den Brüsten hatte, fast so, als ob daran gesogen würde ... #G
- ... beginnt ihr Freund mit mir zu schmusen ... als ich ihn küsse, weiß ich, dass etwas nicht stimmt ... fragt mich der Freund, ob ich verhüte ... vollkommen irritiert ... fragt mich der Freund, ob ich verhüte ... überlege, dass ich sowieso nicht schwanger werden kann, da ich meine Menses habe ... #G
- ... ein hat ein Haustier ... ähnlich wie eine Katze. ... springt mir plötzlich auf den Schoß und klettert auf meinen Oberschenkel ... ein Vogel ist ... spüre die Krallen schmerzhaft durch die Hose; es sticht am Skrotum und am Oberschenkel ... #L

### ☞ **bunte Farben**

- ... entgegenkommenden türkis-grünen Laster ... #E
- HTML-Seite ... je nachdem, welche man drückt, sprühen grüne Funken über den Bildschirm ... #F
- ... etwas gelbes Auflaufartiges aus einer riesigen Pfanne ... #F
- ... bemerke ich, dass es sich um ein virtuelles Kaufhaus handelt .. auf den Bildschirmen ist das Warenangebot zu sehen ... schön bunt ... #G
- ... viele bunte Träume ... #G
- Es geht um irgendetwas Gelbes ... unbedingt aufschreiben ... dass etwas Gelbes wichtig ist ... #G
- Traum von der Wiedervereinigung in intensiven Farben mit euphorischem Jubel und großen Zukunftsperspektiven ... #H

- Ich erlebte Paris in fantastischen Farben und in märchenhafter Beleuchtung bei Nacht. Paris ist schön, aber so schön ist Paris in Wirklichkeit nicht ... #H
- Ich ging ins Badezimmer und habe dort um zwei Lampen/zwei Lichten einen verschwommenen Regenbogen in all seinen Farben für fast eine Minute gesehen, so etwas ist mir noch nie passiert ... #N
- Sekret: transparent, teilweise hellgelb ... #P
- Die Farben und die Ausstattung in dem Raum waren wie bei einer Torte, gelblich-cremig kitschig, mit rosa Röschen und irgendwie alt überhaucht ... ... #Q
- ... ein Mann aus einer Wiese - Wald oder Feld - auftauchte, jedenfalls sehr grün ... hatte einen roten Bart und zottelige lange rote Haare ... #Q

#### ☞ **Rothaarige**

- ... ein Schulweg, da ist ein Pumuckl, ein Kobold, der hat auch original so rote Haare ... weiß nur, dass dessen Mutter eine Nacht sitzen und auf seinen Befehl Schoko-Toasts machen musste ... der Kobold geht dann an eine andere Bushaltestelle als sonst ... #A
- ... ein Mann ... auftauchte ... und sich plötzlich in einen Riesen verwandelte. Jemand sagte: 'Das ist der Gott des Joghurts' ... er hatte einen roten Bart und zottelige lange rote Haare, er sah gleichzeitig freundlich und grimmig aus, etwa wie Rübezahl ... #Q

#### ☞ **rot - Blut - Menses - Neurodermitis**

- ... fragt mich der Freund, ob ich verhüte ... sage, dass ich das nicht nötig hätte ... dass ich sowieso nicht schwanger werden kann, da ich meine Menses habe ... #G
- Deutlich verstärkte Blutung ... #K
- Meine Menses haben drei Tage früher eingesetzt mit starken Schmerzen in der Nacht, so dass ich kaum schlafen konnte ... #N
- Meine Haut ist viel glatter! Das ist die auffälligste Veränderung, besonders morgens. Abends war sie trocken-rau und es hat stark an den Armen gejuckt, nun sind die Stellen nicht mehr rot ... #O
- Keine eingrissenen Fingerkuppen mehr ... #O
- Morgens: Blutfluss ⇨ und die Kopfschmerzen sind okay ... #O
- Ich hatte keine Kopfschmerzen während Menses!!! Die hatte ich seit vielen Jahren meiner Menses zu Beginn! ... #O
- Menses nur sehr kurz, weniger Blutfluss, wenig dunkle Klumpen ... #O

- Gute Mittelidee für eine Patientin mit schwerster Neurodermitis gefunden ... #P
- ... offenen Knie machte, das stand etwa eine Stunde offen, mit einem Kreuzschnitt geöffnet, ich dachte: 'Das blutet doch und das sind doch keine Ärzte.' ... #Q
- Die Farben und die Ausstattung in dem Raum waren wie bei einer Torte, gelblich-cremig kitschig, mit rosa Röschen [!] ... #Q
- **'Entkernen'**
- ... mit zwei Kindern ... in unbekannter ... Umgebung ... das ältere Kind mit einem Messer zerschnitten - es umgebracht, den Kopf in der Mitte zerschnitten, und das jüngere danach ... ist aber nicht gestorben ... #N
- Krankenhausaufenthalt meines Sohnes ... Lungenentzündung mit Erguss ... punktierte ihn die Ärztin ohne Kittel und unsteril, einfach so ... eine Riesenspritze zwischen die Rippen und er schrie furchtbar ... #O
- ... irgendwelche tätowierten Typen ... neuartige Technik zur 'Verschönerung' ... wie 'branding', dabei wurden unter der Haut kreisrunde Stücke Muskelfleisch entnommen und auf einem Grill durchgebraten und anschließend wieder eingesetzt ... sah zu, wie sie das mit einem Stück von der Kniescheibe machten (im Traum war die Kniescheibe aus Muskelfleisch) und versuchte mir die ganze Zeit vorzustellen, was in der Zwischenzeit der 'Patient' mit seinem offenen Knie machte, das stand etwa eine Stunde offen, mit einem Kreuzschnitt geöffnet, ich dachte: 'Das blutet doch und das sind doch keine Ärzte.' ... #Q
- Im nächsten Bild flog ein Flugzeug auf meine Nase und wurde der Länge nach gespalten ... #Q

#### ☞ **nichts Süßes**

- Beim Auspacken kommt ein merkwürdiger Geruch hoch, was Süßlich-Merkwürdiges, nicht näher Fassbares ... #A
- Etwas mit Essen ... wollte etwas Süßes und bekam ein mit Käse überbackenes Nudelgericht serviert ... ließ es stehen ... #D
- Essenszeit ... gibt etwas gelbes Auflaufartiges aus einer riesigen Pfanne ... Essraum, es gibt jedoch keine Tür dorthin ... obwohl ich eine der ersten war, die sich zum Essen aufgemacht haben ... nun in einer Sackgasse ... erfahre ich noch, dass man sein Geschirr selbst mitbringen muss und wo sich das befindet, weiß ich natürlich auch nicht ... #D

- Ich habe eine Geruchshalluzination von frisch gebackenem Kuchen ... #L
- Morgens ein wenig trockener Mund, ein wenig bitterer Geschmack ... #O
- Vorher hatte ich Süßverlangen - das ist jetzt normal. Ich habe mir diese Woche erstmals bitteren Salat gekauft (Lollo rosso), der mir sonst zu bitter war ... #O
- ... wurde sehr weich und verletzlich (sonst bin ich eher verbittert und hart gegen mich selbst) ... #O

#### ☞ **‘Stinkbaum’**

- Beim Auspacken kommt ein merkwürdiger Geruch hoch, was Süßlich-Merkwürdiges, nicht näher Fassbares. Einige Sekunden später habe ich die Seepferdchen-Prüfung in der Hand und rieche Pferdemist ... #A
- Morgens Geruchshalluzination von Erbrochenem ... #A
- Ich habe eine Geruchshalluzination von frisch gebackenem Kuchen ... #L

#### ☞ **transparent - Plastik - durchschaut**

- Das Menü war wie ein Fertiggericht in einer Plastikverpackung mit geschlossenem Deckel, so dass man zunächst nicht wusste, was drin ist ... #D
- Ich sah ein Flugzeug knapp über mir. Es war halb durchsichtig, feinstofflich, eher wie aus Luft verdichtet. Es sah so ähnlich aus wie diese gepressten Plastikverpackungen für Spielsachen ... #D
- Flugzeug ... war aus Plexiglas und ich konnte von unten ganz klar durch den Boden sehen und alle Details wahrnehmen ... #D
- Von festen Plexiplastklarsichthüllen mit wichtigen Unterlagen ... #D
- ... in einer Art Jugendherberge. Ich suche das Klo, aber es gibt nur zwei, von denen eines als Glaskasten gebaut ist. Das will ich nicht benutzen, das ist mir peinlich ... sehe zwar durch Fensterscheiben in den Essraum, es gibt jedoch keine Tür dorthin ... stehe ... nun in einer gläsernen Sackgasse ... #F
- Ich schaue immer wieder zu meiner Schwägerin ... sie liegt jedoch schlafend im Bett und hat uns den Rücken zugekehrt ... geht eine Tür auf, die ich vorher nicht bemerkt habe ... drei Kinder ... kommen ins Zimmer ... der Freund und ich liegen im Bett und keiner außer mir scheint dies merkwürdig zu finden ... mir ist die Situation peinlich ... #G

- ... stelle ich fest, dass ich Stadtteile, wenn ich sie genau focussiere, heranholen kann ... sie werden größer und plastischer, ich kann Geräusche
- hören ... überall sitzen die schwarzen Männer ... scheinen mich nicht zu bemerken ... #G
- Das Sekret ist transparent und mild ... #P

#### ☞ **unterirdisch**

- ... Bus, der fährt in einen Wald hinein, die Bäume links und rechts vereinigen sich über uns, so dass eine Art Waldtunnel entsteht, man kann links und rechts nichts sehen, es ist total dicht und dunkel ... Waldtunnel ... hat etwas Unterirdisches an sich ... #A
- Dann sehe ich, dass sie durch schwarze Falltüren in die Erde steigen ... folge ihm ... öffne die schwarze Falltür, steige eine Treppe hinunter und bin in einer Art Restaurant ... ziemlich dunkel ... #G
- ... zurück an dem ersten Haus und wir waren im Keller, dort war wieder so eine Art Vertiefung, diesmal war da ein Erdloch, welches unendlich tief war ... eine kleine Stelle vor einem Baumstrunk, der das Loch etwas überwölbte ... Vertiefung, in der wir standen war lang und schmal ... #Q

#### ☞ **dunkler Raum & schwarz gekleidete Männer**

- Ich bin im Dunkeln, sehe nichts ... dann kommt ein Abt ... eine Gestalt in schwarzen Klamotten ... überdimensionaler Kapuze ... tief ins Gesicht ... kann man auch nichts sehen, nur so glitzernde Augen, die aber kein Licht auf den Rest des Gesichts werfen. Die Augen sehen facettenartig aus, so wie geschliffene Edelsteine oder so ... #A
- Ich bin in einem dunklen Raum, grenzenlos, schwarz, wie im Weltall ... #G
- Es ist wieder alles ziemlich dunkel, schwarz ... #G
- Ich habe die Aufgabe, etwas über Männer in schwarzen Mänteln und schwarzen Hüten herauszufinden ... muss sie verfolgen ... verschwinden die Männer immer wieder in der Erde ... sehe ... dass sie durch schwarze Falltüren in die Erde steigen ... öffne die schwarze Falltür, steige eine Treppe hinunter und bin in einer Art Restaurant ... ziemlich dunkel ... überall sitzen die schwarzen Männer ... #G
- ‘Kein Franzose würde in einem solch abgerissenen Aufzug ein Flugzeug besteigen wollen’ ... #H



- Ich war in der Provence ... auf einem Marktplatz, als drei wüst aussehende Männer mit wirren Haaren und abgetragener Kleidung, Hirten, mit ihrer Schafherde auftauchten ... #I
- Es ist schummrig/dunkel ... #O

### ☞ **Probleme mit Kindern**

- ... ein Kobold ... tagsüber total innerhalb der Kinder integriert, aber nachts macht er wohl Ärger ... nicht so terrormäßig ... dessen Mutter eine Nacht sitzen und auf seinen Befehl Schoko-Toasts machen musste ... #A
- Die drei Kinder des Freundes, alle zwischen sechs und acht Jahren, kommen ins Zimmer ... Freund und ich liegen im Bett und keiner außer mir scheint dies merkwürdig zu finden... #G
- ... mit zwei Kindern ... in unbekannter ... Umgebung ... das ältere Kind mit einem Messer zerschnitten - es umgebracht, den Kopf in der Mitte zerschnitten, und das jüngere danach ... ist aber nicht gestorben ... habe es auf dem Arm, niemand bemerkt etwas, aber ich wundere mich, warum es noch so munter und auch freundlich zu mir ist. Ich rechne immer damit, dass es stirbt ... #N
- Zwei Kinder wollen die Straße überqueren ... ein Auto kommt auf sie zu gerast ... halten sich am Zebrastreifen an der Hand ... bin machtlos und sehe, wie die Kinder ins Verderben rennen; absolut schrecklich ... #O
- ... alter Kummer ... Krankenhausaufenthalt meines Sohnes ... Lungenentzündung mit Erguss ... punktierte ihn die Ärztin ohne Kittel und unsteril, einfach so ... eine Riesenspritze zwischen die Rippen und er schrie furchtbar ... #O
- Traurig, sich ausgenutzt fühlen von den Kindern und dem Mann, sich im Stich gelassen fühlen ... eher traurig ... #O
- Arbeit ... ausnahmsweise vereinbart wurde ... Fallaufnahme eines schwerkranken Kindes ... #P
- Es war auch so eine Stimmung von einer 'guten Gesellschaft', die irgendetwas zu verbergen hatte, so was wie ein uneheliches Kind, und alle taten so, als wäre nichts, bedrückend ... #Q

### ☞ **seltsame Tiere**

- Krebschere ... Hummerschere ... Seepferdchen ... ein großer Kochtopf voller Schalentiere, in dem wurden die gerade gekocht, auch wieder Krebszangen ... #A

- #... erinnern ... dass immer wieder Katzen am Straßenrand saßen, die die Szenerie zu beobachten schienen ... #F
- Es geht um einen großen Hund, ich glaube eine deutsche Dogge, der sprechen kann ... sitzt unter einem Tisch ... setze ich mich für das Tier ein ... #G (+ sprechende Fotos + interaktiver Stadtplan)
- ... ein Haustier, das sich auf dem Tisch bewegt, ähnlich wie eine Katze ... springt mir plötzlich auf den Schoß ... stellt sich heraus, dass es ein Vogel ist, ein Mittelding zwischen Eule und Papagei ... #L
- Ich hatte ein ‘unheimliches’ Gefühl ... kleine Tiere liefen hinter mir her, die waren so groß wie Katzen, Vierbeiner ... mein Hund war dabei ... tauchte im Traum auf und sah ganz komisch aus: Er war dünn und struppig und hatte eine komische langgezogene Nase (wie ein präpariertes Tier) ... ganz unheimlich ... wusste ja, der war tot ... #M

#### ☞ **Wurm**

- ... da liegt ein großer Wurm, wie ein Regenwurm oder ein Wattwurm, da schweben wir vorbei, einen Tunnel entlang ... #A
- Meine 15-jährige Tochter muss eine Arbeit über mikroskopisch kleine Schädlinge schreiben ... #L

#### ☞ **Holz**

- ... Gefühl, das linke Bein ist ein Holzbein, eine Prothese ... #A
- ... unterhalte ich mich mit zwei Männern, die auf Holzkisten Platz genommen haben ... #F
- ... stehen wir vor einem winkeligen Haus aus dunklem Holz ... #G
- Altes Büro mit ... Holzschreibtischen und riesigen Aktenschränken ... #I
- ... jedenfalls ging es um Holzscheite Stapeln und Feuer Anmachen ... ein Erdloch ... wir füllten es mit Zweigen und Rindenstückchen auf und hatten es auch schon fast geschafft, bis auf eine kleine Stelle vor einem Baumstrunk ... der Baumstrunk war von einem Baum wie eine Weide etwa, die immer wieder neu austreibt ... #Q

#### ☞ **Rütteln - Schütteln**

- Ich habe das Gefühl, hin und her gerüttelt zu werden, im Sekundentakt. Und zwar so, als ob eine Achse von meinem Bauchnabel durch meinen Rücken durch gelegt worden wäre. Oder wie auf einem Stuhl sitzend, der immer zu den Seiten gekippt werden würde ... #A

- Einer der Vögel macht sich grinsend, leicht verschlagen schauend, ans Decken ... mit einem Vogel fertig, watschelt zu einem anderen, schüttelt seine Hosenbeine aus ... #C
- ‘Rempeltag’ ... laufe ständig in irgendwelche anderen Leute hinein ... armen Menschen habe ich fast zu Fall gebracht ... ruckartig umgedreht habe und losgelaufen bin ... #G

### ☞ **brennend - glühend - Feuer**

- Vom Gesicht kann man auch nichts sehen, nur so glitzernde Augen ... #A
- ist ein großer Kochtopf voller Schalentiere, in dem wurden sie gerade gekocht ... #A
- Seiden-Overall ... von der Sonne verschossen war ... #D
- ... kein Lampenfieber ... #E
- ... fangen meine Wangen immer wieder an zu glühen ... wie wenn man nach einem Tag im Freien abends nach Hause kommt ... werde mit glühenden Wangen wach ... #F
- ... sprühen grüne Funken über den Bildschirm ... #F
- Paris in ... märchenhafter Beleuchtung ... #H
- Vorher hatte ich sehr viel Sodbrennen ... #O
- ... mit Halsschmerzen erwacht, brennend ... #P
- Der Stuhl ist weicher als sonst und es brennt am Anus ... #P
- ... ging es um Holzscheite Stapeln und Feuer Anmachen ... eine neuartige Technik zur ‘Verschönerung’ ... so was wie ‘branding’ ... Q

### ☞ **Frost und Wärme**

- Erste Reaktion: Ich bekomme ein warmes linkes Knie, das ganze linke Bein entspannt sich und ich kriege eine warme Kniescheibe. Eine feuchte Wärme, wie durch warmes Wasser oder Fangopackung oder so ... #A
- Ein langer Flug ... die Temperatur wird auf 13° C herabgestellt, alle Insassen protestieren. Das wird lange dauern, bis es sich wieder eintariert ... #C
- ... fangen meine Wangen immer wieder an zu glühen ... wie wenn man nach einem Tag im Freien abends nach Hause kommt ... werde mit glühenden Wangen wach ... #F
- In der Nacht stark geschwitzt ... #G

- Tagsüber mehr Schulterschmerzen rechts, ziehend-reißend, Wärme und Druck (Schröpfen) haben gut getan ... #N
- ... Temperaturschwankungen warm ⇔ kalt ... #O
- Sonst bin ich eher frostig mit starken Temperaturschwankungen/ Kreislaufschwankungen. Ich bin jetzt viel ausgeglichener, insgesamt wärmer ... #O
- Gegen 🕒 Uhr morgens Gefühl, es beginnt ein Infekt ... kalte Hände und inneres Frösteln ... abends Bedürfnis, ein warmes Bad zu nehmen - danach Gefühl der inneren Ruhe ... #P
- ... mit Halsschmerzen erwacht, brennend beim Schlucken, wundes Gefühl, gebessert durch heiße Getränke ... #P

### ☞ **Erkältung**

- Ich kriege langsam eine Erkältung, Bronchitis ... #A
- Gegen 🕒 Uhr morgens Gefühl, es beginnt ein Infekt - plötzlich Fließschnupfen linke Nase, Sekret: transparent, teilweise hellgelb, kalte Hände und inneres Frösteln ... #P
- ... als ob ein Infekt in mir steckt, aber nicht richtig herauskommt ... #P

### ☞ **rund - Runde**

- ... am 'dritten Auge' ... Gefühl, als ob jemand etwas rundes Metallisches drauf drückt ... kühles rundes metallisches Gefühl an einem Punkt, einen Zentimeter Durchmesser ... #A
- Ich wollte mit dem Flieger auch eine Runde drehen und fragte, wann das möglich wäre ... #D
- Seit zwei Tagen habe ich einen ganz verspannten Rücken im oberen BWS-Bereich ... es ist so komisch hart, dass ich den Rücken nicht rund machen kann ... #M
- ... muss nachmittags eine Runde schlafen, fühle mich erschöpft und würde am liebsten im Bett bleiben ... #P

### ☞ **drittes/viertes Auge**

- ... am 'dritten Auge' ... Gefühl, als ob jemand etwas rundes Metallisches drauf drückt ... kühles rundes metallisches Gefühl an einem Punkt, einen Zentimeter Durchmesser ... #A
- Gefühl als würde eine schwere Brille auf meine Nase drücken ... #E

### ☞ **Hals - Nacken - Brust**

- Ein Gefühl um den Hals wie eine Halskrause, wie beim Friseur, der einem so eine Papierhalskrause umlegt ... #A
- ... bin durch ein Geschäft gerannt, ich glaube, ich wollte einen Schal kaufen ... #E
- ... schlecht einschlafen ... starkes Herzklopfen ... #G
- Verspannung in der rechten Schulter. Zieht sich über den Nacken bis in den Hinterkopf. Alles nur rechts ... Verspannungen in Nacken und rechter Schulter ... #G
- Seit zwei Tagen habe ich einen ganz verspannten Rücken im oberen BWS-Bereich ... so komisch hart, dass ich den Rücken nicht rund machen kann ... #M
- Druck- und Engegefühl hinter dem Sternum im oberen Drittel - kann nicht richtig durchatmen ... #P
- Immer noch Enge- und Druckgefühl im Brustkorb, kurzatmig bei körperlicher Belastung wie z.B. Treppensteigen ... #P

#### ☞ **RechtschreibFehler**

- Dabei schreibe ich 'der linke Bein' und 'Bild *eines* Krebschere' ... #A
- Mein Freund hat Rechtschreibfehler gemacht. Zum Beispiel statt 'Ich habe bekommen': 'Ich habe gekriekt' ... #D
- ... bringe Termine durcheinander und bemerke erst nachmittags, dass ein abendlicher Termin erst für die nächste Woche vereinbart war ... #P



## Repertoriumsrubriken für *Prun-p.*

### Gemüt

- Betäubung, morgens ( Sy7 27; Prun-p. )
- Erotisch ( Sy7 50; Prun-p. )
- Fehler, macht, Schreiben, beim ( Sy7 59; Prun-p. )
- Fehler, macht, Terminen, bei ( Sy7 60!; Prun-p. )
- Gesellschaft, Verlangen nach ( Sy7 94; Prun-p. )
- Gesellschaft, Verlangen nach, abwechselnd mit, vergißt den Partner ( Sy7 95!; Prun-p. )
- Konzentration, schwierig ( Sy7 115; Prun-p. )
- Liebkost zu werden, Liebkosungen, möchte liebkost werden, verlangt nach Zärtlichkeiten ( Sy7 124; Prun-p. )
- Liebkost zu werden, Liebkosungen, Zärtlichkeiten, Abneigung gegen ( Sy7 124!; Prun-p. )
- Vergeßlich ( Sy7 198; Prun-p. )
- Verlassen zu sein, Gefühl ( Sy7 200; Prun-p. )
- Wahnideen, rempelt jeden an, den sie trifft ( Sy7 235; Prun-p. )

### Träume

- Beschämend ( Sy7 1535; Prun-p. )
- Dunkelheit ( Sy7 1536; Prun-p. )
- Durchsichtiges, Plexiglas ( Sy7 1536!; Prun-p. )
- Erotisch ( Sy7 1538; Prun-p. )
- Essen, gelangt nicht zum ( Sy7 1539!; Prun-p. )
- Farbig ( Sy7 1540; Prun-p. )
- Flugzeuge ( Sy7 1540!; Prun-p. )
- Frieren, zu ( Sy7 1540; Prun-p. )
- Glaskästen ( Sy7 1542!; Prun-p. )
- Haar, rotes ( Sy7 1543; Prun-p. )
- Hochgelegene Orte ( Sy7 1543; Prun-p. )
- Kindern, von, Verderben, rennen ins ( Sy7 1544!; Prun-p. )
- Kindern, von, zerschneidet ihnen den Kopf ( Sy7 1544!; Prun-p. )
- Kobold, rothaariger ( Sy7 1545!; Prun-p. )
- Männer, Mann ist eine Frau und geht eine lesbische Beziehung ein ( Sy7 1548!; Prun-p. )

- Männer, schwarz gekleidete, Kopfbedeckungen, schwarzen, mit ( Sy7 1548!; Prun-p. )
- Menses, hätte ihre Menses ( Sy7 1548!; Prun-p. )
- Paris bei Nacht ( Sy7 1549!; Prun-p. )
- Schweben, zu ( Sy7 1552; Prun-p. )
- Tiere, seltsame ( Sy7 1553!; Prun-p. )
- Tiere, sprechende ( Sy7 1553!; Prun-p. )
- Toilette zu sein, auf der ( Sy7 1553; Prun-p. )
- Unterirdisch, unterirdische Räume ( Sy7 1555!; Prun-p. )
- Venenentzündung ( Sy7 1555!; Prun-p. )
- Vögel ( Sy7 1557; Prun-p. )
- Vögel, kopulierende ( Sy7 1557!; Prun-p. )
- Vögel, Krallen, stechen mit Krallen ins Skrotum ( Sy7 1557!; Prun-p. )
- Würmer, kriechende ( Sy7 1558; Prun-p. )
- Zähne, gezogen, werden ( Sy7 1559; Prun-p. )

## **Kopf**

- Metall, Stirn, Empfindung, als würde etwas rundes Metallenes drücken ( Sy7 300!; Prun-p. )
- Schmerz, Menses, Beginn der, zu, amel. ( Sy7 323; Prun-p. )
- Schmerz, Menses, während ( Sy7 323; Prun-p. )

## **Ohren**

- Geräusche im Ohr, Ohrgeräusche, rechts ( Sy7 481; Prun-p. )

## **Nase**

- Gerüche, eingebildete und wirkliche ( Sy7 527; Prun-p. )
- Gerüche, eingebildete und wirkliche, Erbrochenes ( Sy7 528!; Prun-p. )
- Gerüche, eingebildete und wirkliche, Kuchen, frisch gebackener ( Sy7 528!; Prun-p. )
- Gerüche, eingebildete und wirkliche, Pferdemist ( Sy7 528!; Prun-p. )
- Gerüche, eingebildete und wirkliche, süßlich ( Sy7 528; Prun-p. )
- Niesen, anfallsweise ( Sy7 537; Prun-p. )
- Schmerz, drückend, Nasenwurzel, Brille, wie durch eine schwere ( Sy7 542!; Prun-p. )
- Schmerz, stechend, Nasenwurzel ( Sy7 543; Prun-p. )

## **Gesicht**

- Hitze ( Sy7 579f; Prun-p. )

## **Mund**

- Geschmack, bitter, morgens ( Sy7 627; Prun-p. )
- Trockenheit, morgens ( Sy7 662; Prun-p. )

## **Inn. Hals**

- Schmerz, Getränke, warme Getränke, amel. ( Sy7 669; Prun-p. )
- Schmerz, brennend ( Sy7 701; Prun-p. )

## **Magen**

- Aufstoßen ( Sy7 723f; Prun-p. )
- Sodbrennen ( Sy7 768; Prun-p. )

## **Abdomen**

- Schmerz, Diarrhoe, einsetzen würde, als ob Diarrhoe ( Sy7 804; Prun-p. )

## **Rektum**

- Schmerz, brennend, Stuhlgang, nach ( Sy7 887; Prun-p. )

## **Stuhl**

- Weich ( Sy7 900; Prun-p. )

## **m. Genitalien**

- Risse, Gefühl von, Haut in der ( Sy7 971!; Prun-p. )



## **w. Genitalien**

- Menses, früh, zu ( Sy7 1002; Prun-p. )
- Menses, geronnen ( Sy7 1002; Prun-p. )
- Menses, kurz, zu ( Sy7 1004; Prun-p. )
- Menses, schmerzhaft ( Sy7 1006; Prun-p. )
- Menses, spärlich ( Sy7 1007f; Prun-p. )

## **Auswurf**

- Durchsichtig ( Sy7 1005; Prun-p. )

## **Brust**

- Beklemmung ( Sy7 1115; Prun-p. )
- Saugen, Mammae, Gefühl als würde an den Mammae gesogen ( Sy7 1137!; Prun-p. )

## **Rücken**

- Spannung, Dorsalregion ( Sy7 1236; Prun-p. )
- Spannung, Zervikalregion ( Sy7 1237; Prun-p. )

## **Extremitäten**

- Hitze, Knie ( Sy7 1286; Prun-p. )
- Holz, hölzernes Gefühl, Gefühl wie aus, Bein ( Sy7 1287!; Prun-p. )
- Rissige Haut, Finger, Fingerspitzen ( Sy7 1331; Prun-p. )
- Schmerz, krampfartig, Knie, über dem ( Sy7 1382!; Prun-p. )
- Spannung, Schulter, rechts ( Sy7 1467; Prun-p. )
- Verformt, Gefühl, das Bein ist verformt ( Sy7 1476!; Prun-p. )

## **Schlaf**

- Lage, Rücken, auf dem ( Sy7 1506; Prun-p. )

## Schweiß

- Nachts ( Sy7 1596; Prun-p. )

## Haut

- Farbe, rot ( Sy7 1612; Prun-p. )
- Rauh ( Sy7 1644; Prun-p. )
- Risse ( Sy7 1644; Prun-p. )

## Allgemeines

- Baden, Waschen, warmes Baden, amel. ( Sy7 1664; Prun-p. )
- Hitze, Lebenswärme, Mangel an ( Sy7 1693; Prun-p. )
- Kälte, Erkältungsneigung ( Sy7 1696; Prun-p. )
- Müdigkeit, Essen, nach ( Sy7 1728; Prun-p. )
- Speisen, bittere Speisen, Verlangen ( Sy7 1798; Prun-p. )
- Speisen, Süßigkeiten, Verlangen ( Sy7 1810; Prun-p. )
- Wärme, amel. ( Sy7 1825; Prun-p. )



## Botanisches zur Traubenkirsche

*Padus avium*, syn. *Prunus padus* zählt zu den Rosengewächsen. Ein generell geläufiger deutscher Name neben 'Traubenkirsche' ist 'Ahlkirsche'; weitere volkstümliche Bezeichnungen mit lokalen Abwandlungen sind: 'Alexenbaum', 'Elexen', 'Elsebeere', 'Elzbeer', 'Elfenbusch', 'Gelsen', 'Belzebaum', 'Belzebub', 'Holzbeerbaum', 'Gichtbeerbaum', 'Drachenbaum', 'Luzienholz', 'Maibaum', 'Ölkirsche', 'Patscherben', 'Schwarzelsen', 'Tintenbeer', 'Steinbaum', 'Vogeltrauben', 'Wasserschlange', 'Weißelsen', 'wilde Zitene'; wegen dem fauligen Geruch der Rinde 'Stinkbaum', 'Stinkbeere', 'Stinkholunder', 'Stinkweide' und 'Faulbaum'.

‘Προυνιον’ bedeutet im Griechischen ‘Pflaume’, ‘prunum’ im Lateinischen; ‘προυννη’ bzw. ‘prunus’ also ‘Pflaumenbaum’. ‘Avium’ ist der Genetiv plural von ‘avis’ = der Vogel. ‘Prunus avium’ als ‘Vogel-Pflaumenbaum’. In England heißt der Baum ‘bird-cherry’ = ‘Vogelkirsche’. Andere Bedeutungen von ‘avis’ sind: ‘das Wahrzeichen’ und ‘die Vorbedeutung’.

Das Verbreitungsgebiet liegt im Eurasischen Raum. Die Traubenkirsche wächst wild in feuchten Wäldern und Gebüsch und wird vielfach auch angepflanzt. Am häufigsten und als Charakterbaum ist die Traubenkirsche in den Auenwäldern in Gesellschaft von Erlen, Eschen, Ulmen und Weidenarten anzutreffen. Man verwendet sie gern zur Uferbepflanzung. Es handelt sich bei der Traubenkirsche um einen Strauch oder Baum, der bis zu 15 m hoch wird. Die Rinde ist schwarzgrau und bildet später eine flachrissige Borke. Sie riecht beim Zerreiben nach Bittermandeln und wurde früher medizinisch verwendet. Das dauerhafte Holz ist hellgelb bis rötlich gefärbt und gut polierbar. Die eiförmige Krone setzt tief an, ist dicht belaubt und etwas überhängend. Die 8 - 12 cm langen Blätter sind länglich-verkehrt eiförmig oder elliptisch, die Blattstiele besitzen meist zwei Nektardrüsen. Gespinstmotten und Blattläuse sind typische Bewohner. Die Blüten sind traubenförmig angeordnet, hängen am Ende der beblätterten Zweige und haben einen intensiven, nicht jedem angenehmen Geruch. Blütezeit ist April/Mai/Juni. Wegen der frühen Blütezeit sind Kirschen besonders frostanfällig.

Die erbsengroßen Früchte sind anfangs grün, dann rot, später glänzend schwarz, bittersüß ‘widerlich’ im Geschmack und haben grubig gefurchte Steine. Sie sind im Juli/August reif; die frischen Früchte riechen betäubend und werden von Ungeziefer gemieden, während besonders Amseln, Drosseln, Elstern und Grasmücken sie lieben.



Für eine sehr frühzeitige Verwendung der Ahlkirsche als Obst und Arzneimittel sprechen die in den stein- und bronzezeitlichen Pfahlbauten des Alpengebietes aufgefundenen Kerne. Herodot berichtet, dass die Agrippäer aus den Beeren des ‘Pontikon’ den schwarzen Saft ‘Aschy’ pressten. In mittelalterlichen Schriften wird der Baum meist ‘*Cerasus racemosa*’ genannt. Die Verwendung der Rinde, extrahiert mit destilliertem Wasser (‘*Aqua Pruni padi*’), ist seit Ende der 17. Jahrhunderts bekannt. Die Früchte wurden früher roh mit Salz (!) gegessen, als Erfrischungsgetränk gepresst, zu Mus und Mischmarmelade verkocht oder zu Branntwein verarbeitet.

Die Rinde von *Padus avium* enthält 1% - 2,3% amorphes Amygdalin = Laurocerasin (⇒ Kirschchlorbeer), Prunasin (Prulaurasin) und Gerbstoff. Durch das vorhandene Element Emulsin werden Amygdalin und Prunasin in Blausäure, Benzylaldehyd und Traubenzucker zerlegt. In den ausgereiften Früchten sind Vitamin C und Traubenzucker enthalten.

Die Rinde wird als Diuretikum, Diaphoretikum, Antifebrinum, Antirheumatikum, bei Magenschmerzen, bei Hautleiden und als antiepileptisches Mittel gebraucht. Verbreitet ist der Gebrauch bei blutiger oder schleimiger Diarrhoe. Der Aufguss von jungen abgeschälten Ästchen ist bekannt als bäuerliches Hausmittel gegen Gicht. Ein Aufguss von einem Gemisch aus Rindenteilchen, Zweigstückchen und Blüten soll bei Entzündungen der Augenlider helfen. Blatt und Blüte sollen gegen Lungenerkrankungen nützlich sein: ‘Bei hartnäckigem, von Blutspeien begleitetem Husten nehme man Knoblauch mit *Prunus padus* fein gestoßen’ (*Richter*). Die Blütentinktur wird tropfenweise bei Hysterie eingenommen. Den reifen Früchten werden die Steine entnommen, getrocknet und zu einem Pulver verrieben, das als Mittel gegen Steinleiden gilt.

Die in China bekannte Droge Chin-lung-mu besteht aus Zweigen von *Prunus padus var. seoulensis* und wurde bereits von Han-Ärzten als Mittel gegen Leibscherzen empfohlen.

## **Mythologie der Traubenkirsche**

Im Volksglauben gilt die Traubenkirsche als Hexen und Dämonen vertreibendes Mittel. Im Erzgebirge schlug man Zapfen aus Elzbeerbaumholz in Stalltüren und Schwellen und steckte die Blüten des Baumes aufs Dach, um das Haus vor Blitz und Donner zu schützen.

## **Symbolik der Kirsche**

Im Gegensatz zur westlichen Welt, wo eher die Früchte des Kirschbaumes das Intesesse wecken, ist es in Japan mehr die Blütenschönheit, die an Kirschbäumen geschätzt wird. Das 'Fest der Kirschblüte' ist in Japan ein typischer Tag für Picknicks im Freien und zur Pflege alter Freundschaften. Der Dichter Moto-ori schrieb: „Wenn mich einer fragen sollte: Was ist der Geist Japans? Ich würde ihm die wilden Kirschblüten zeigen, in der Sonne schimmernd.“ So leicht, wie sich die Blütenblätter lösen und im Wind davon schweben, so leicht sollte sich der japanische Ritter vom Leben lösen können.

Die Kirsche als Frucht ist (⇒ Marianne Beuchelt - 'Symbolik der Pflanzen') Symbol für 'Weibliche Schönheit', sie ist typisches 'Attribut verführerischer Frauen'. Besonders symbolisiert sie 'verlorene Jungfernschaft' und 'heitere Erotik' generell. Hier tritt der Aspekt von 'Betrug' und 'Fremdgehen' hinzu: „Die Kirschen in Nachbars Garten ...“

Rote Kirschen ess' ich gern,  
Schwarze noch viel lieber.  
Junge Mädchen hab' ich gern,  
Alte hol' der Diebel.

„Als einer der ersten in strahlendem Weiß, der Farbe der Unschuld, voll blühenden Bäume, der seine leckeren roten Früchte in der Farbe der Liebe schon wenige Wochen später präsentiert, ist seine Symbolik innig mit dem Frühling und all seinen Gefühlen, die er erweckt, verbunden. Da der Kuckuck ruft, wenn die ersten Früchte reifen, sind sie auch ein Symbol des Betrugers und der verlorenen Jungfernschaft.“

Sitzt ein Kuckuck auf dem Dach,  
alle Jahre wieder.

Ein altes Rätsel: „Sitzt eine Jungfrau in der Laube, hat einen roten Rock an. Wenn ich sie drücke, weint sie, und hat doch ein steinernes Herz - was ist das?“

Im Biedermeier war es (⇒ Hans Biedermann - ‘Lexikon der Symbole’) üblich, mittels Blumengestecken diffizile Botschaften zum Ausdruck zu bringen. ‘Kirschblüte’ bedeutete nach G. W. Gessmann: „Das Erröten bei deiner Ankunft mag dich die stille Neigung, die ich zu dir fühle, erkennen lassen.“

Die ersten herzförmigen Kirschen brachte 74 v. Chr. der römische Feldherr Lucullus aus Kleinasien mit; er führte hernach in Rom ein glanzvolles Leben als Privatmann; besonders seine üppigen Gastmähler waren berühmt (‘lukullisches Mahl’), sein Name gilt heute noch als Symbol sinnlichen Lebensgenusses (während seine Feldherrentaten vergessen sind). Herzform und rote Farbe der Kirsche haben bezug zu ‘Herz’ und ‘Liebe’; auch für die weibliche Klitoris ist die Kirsche ein Symbol. Viele Rosengewächse werden in Bezug zum weiblichen Körper und besonders zu erogenen Zonen gesetzt: die Rose selbst (Vagina), Mandeln (Augen), Erdbeere (Mund, Brustwarzen), Apfel (Brust), Birne (Po), Pflaume (Vulva) ... .

Kirschzweige, die man am Barbaratag (4. Dezember) schneidet und die zu Weihnachten voll erblüht sind, gelten als Glückssymbole.



